

# Jahresbericht 2021



**ST. VINZENZ-HOSPIZ  
AUGSBURG E.V.**

## Inhaltsverzeichnis

Grußwort des Bischofs Dr. Bertram Meier .....	3
Vorwort des 1. Vorsitzenden .....	4
Grußwort der Geschäftsführung .....	6
Neues aus dem Team .....	7
Nachrufe .....	11
Finanzierung der Hospizarbeit .....	12
Charity-Highlights .....	13
<b>Blitzlichter rund um die Hospizarbeit I</b> .....	18
Projekt Zeitintensive Betreuung (ZiB) .....	18
Berührende letzte Momente – Erfahrungsbericht .....	22
Mailieder – Besuch des Chors voxfemale .....	25
Gesundheitstag 2021 .....	27
Impressionen 2021 .....	29
<b>Blitzlichter rund um die Hospizarbeit II</b> .....	33
Einblick in die Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung .....	33
Ausflug mit dem Wünschewagen .....	40
Das sterile Sterben in Zeiten von Corona .....	42
Das Hospiz digital im Netz .....	47
<b>Aus dem Verein</b> .....	48
Mitgliederversammlung .....	48
Mitarbeitervertretung (MAV) .....	49
Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht .....	52
Grundsätze im St. Vinzenz-Hospiz .....	53
Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung .....	54
Stationäres Hospiz .....	58
Sozialdienst .....	63
<b>Statistik 2021</b> .....	64
Ambulante Begleitung .....	64
Sonstige Ehrenamtliche .....	67
Trauerbegleitung .....	67
Stationäres Hospiz .....	68
Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen .....	71
Verwaltung, Büro und Hauswirtschaft .....	74
Supervision .....	76
Hospizbegleiter .....	77
Oase für die Seele .....	80
Regelmäßige Gottesdienste .....	80
Gedenk-Gottesdienste für Verstorbene .....	81
Jahresgedenkefeier .....	82
Heimfürsprecherin .....	83
Kreativgruppe .....	84
Hospizbücherei .....	87
Trauerbegleitung .....	88
Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit .....	90
Veranstaltungen 2022 .....	92
Jubiläum 2022: Veranstaltungen .....	93
Einladungen zu Jahreshauptversammlungen .....	93
Einladung zum Sommerfest 2022 .....	93
St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V. .....	94
Impressum .....	95

# Grußwort des Bischofs Dr. Bertram Meier

## *Grußwort zum 30-jährigen Jubiläum des St. Vinzenz-Hospizes Augsburg*

Liebe Schwestern und Brüder,

„Leben bis zuletzt“ – dies ist das Leitwort, unter dem die Mitglieder des Hospizvereins, die haupt- wie die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des St. Vinzenz-Hospizes Augsburg Menschen nun schon seit 30 Jahren zur Seite stehen. Wunderbar spiegelt sich darin der Einsatz der Kirche für den Schutz des Lebens. Gerne betone ich dabei, dass wir den gesamten Lebenszyklus im Blick haben, von der Empfängnis über die verschiedenen Lebensalter bis zum natürlichen Tod. So ist es auch im St. Vinzenz-Hospiz: Ob im ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst, ob im stationären Hospiz, ob im Hospizdienst in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen oder in der Begleitung der Trauernden, in den verschiedenen Diensten geht es immer um das Leben.



**Bischof Dr. Bertram Meier;**

Fotograf: Bernd Müller/pba

Aus unserem Glauben heraus leisten der Verein und seine Mitglieder, alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichen Bereichen mehr als nur eine Begleitung bei den letzten Schritten im irdischen Leben. Sie schaffen den Raum für Begegnungen, leisten seelsorgliche Unterstützung, mindern in vielen Fällen die Angst vor dem Sterben und erleichtern das

Auf dem **Titelbild** zu sehen: Unser Garten lädt zum Verweilen und Innehalten ein.

Loslassen – bei den Sterbenden, aber auch bei Angehörigen und Freunden.

Ich danke für die unendliche Liebe, die Geduld, die Worte und die Stille, das Mitgehen und Mittrauern, das Versöhnen und Begreifen, für Weinen und Lächeln. Ich danke vor allem für die Hoffnung, die dabei spürbar wird.

Ich danke, dass hier, wo mit den Leidenden der Schrei Christi nach Gott so dringend fragt, dass hier, im gefährdeten Evangelium, das Evangelium bewahrt wird. So dringend braucht unsere Kirche diesen Dienst für die Wahrhaftigkeit ihrer Hoffnung!

Ich danke, dass hier ein verschenkendes Eintreten für Menschen als Gottes Kinder gelebt wird – in einer Gesellschaft, die immer flexibler und kalkulierter wird oder meint, alles kontrollieren zu können. Ich danke für die Hilfe beim Sterben, die sich klar von der Hilfe zum Sterben distanziert.

Mit diesem Dank verbinde ich meine Segenswünsche für Sie alle.

Ihr  
+ Bertram

Dr. Bertram Meier  
Bischof von Augsburg

## Vorwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder des  
St. Vinzenz Hospiz Augsburg e.V.  
liebe Leserin, lieber Leser,

der Eifer ist wie ein Feuer, das alle erwärmt, die ihm nahekommen. So beschrieb der Hl. Vinzenz von Paul eine wichtige innere Kraft – den Eifer.

Als Vorsitzender darf ich auch im Namen von Vorstand und Beirat Ihnen allen für Ihren Eifer danken – sei es, weil Sie ehrenamtlich oder hauptamtlich für unser Hospiz tätig sind, oder weil Sie mit Ihren Spenden und Jahresbeiträgen oder als interessierte Person unsere Hospizarbeit unterstützen und die

---

Hospizidee in die Gesellschaft tragen.  
Vielen herzlichen Dank!

Ein Verein kann nur durch das Zutun von engagierten Menschen leben und nur durch diese Mitarbeit seine Ziele umsetzen. Wir engagieren uns seit 1992 für die Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen. In diesen 30 Jahren ist viel passiert: ab 1992 wurden durchgehend schwerkranke und sterbende Menschen ambulant betreut und begleitet. Ab Juli 1997 konnten im stationären Hospiz in Hochzoll-Süd erst sechs, später neun Gäste versorgt werden. 2005 begann die Hospizarbeit in stationären Pflegeeinrichtungen und im November 2018 wurde der Neubau in Oberhausen mit 16 Einzelzimmern bezogen. Durch die Vergrößerung der Räumlichkeiten können seitdem mehr sterbende Menschen in der letzten Lebensphase versorgt werden: individuell, würdevoll und mit der entsprechenden Pflege. Seit nunmehr 30 Jahren steht der Verein St. Vinzenz für ein Sterben in Würde ein. Um dieses Anliegen gesellschaftlich zu etablieren, wandelt unser Verein sich auch, denn bleiben heißt weitergehen. Ein Beispiel: die Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung wurde personell verstärkt und widmet sich jetzt mit dem Projekt der „Zeitintensiven Betreuung im Pflegeheim“ neuen Wegen; Pflegekräfte haben durch dieses Projekt



**Domkapitular  
Armin Zürn**

die Möglichkeit, die zeitintensive Pflege in angemessener Zeit durchzuführen oder einfach mit Patienten, Angehörigen oder Ärzten in Ruhe zu sprechen.

Das gesamte Hospiz-Team wächst stetig, um sich in interner und externer Kooperation bestmöglich um Schwerkranke und Angehörige zu kümmern.

Um auf die Worte unseres Patrons zurückzukommen: ich wünsche uns allen weiterhin Eifer, damit wir im neuen Jahrzehnt auch ganz für Sterbende, Schwerstkranken und deren Angehörige da sind.

Mit nochmaligen Dank und den besten Wünschen für Sie persönlich

Ihr

Domkapitular Armin Zürn  
Vorsitzender

# Grußwort der Geschäfts- führung

Liebe Leserinnen und Leser,

im vergangenen Jahr hat uns die Corona-Pandemie erneut sehr beschäftigt. Sich ständig ändernde Vorgaben, die oftmals nicht gut mit dem hospizlichen Selbstverständnis zu vereinbaren waren, haben uns immer wieder herausgefordert. Ein großer Dank gilt dabei unseren ehrenamtlichen Pförtnerkräften, die Test- und Impfnachweise kontrollieren und den Besuchern immer wieder die neuesten Regelungen vermitteln. Sie gewährleisten damit, dass wir weiterhin tägliche Besuchsmöglichkeiten anbieten können. Dank des unermüdlichen Einsatzes unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden konnten wir schließlich auch den Corona-Ausbruch meistern, der sich Ende des Jahres über alle Bereiche bei uns im Haus erstreckt hat. Fast täglich musste der Dienstplan im stationären Hospiz umgeschrieben werden und Kollegen und Kolleginnen für erkrankte Mitarbeitende kurzfristig einspringen oder zusätzliche Aufgaben mitübernehmen. Dafür sage ich allen ein herzliches Vergelt's Gott.

**Stephanie  
Ludwig**



Allen Widrigkeiten zum Trotz konnten wir dennoch in den verschiedensten Bereichen etwas bewegen, uns besser organisieren und viele schwerstkranke und sterbende Menschen und ihre Zugehörigen begleiten und unterstützen – sei es zu Hause, im Pflegeheim, auf der Palliativstation oder in unserem stationären Hospiz. Ich freue mich besonders über die vielen Interessenten an unserem Hospizbegleiterkurs, was dazu führte, dass wir im Herbst sogar zwei parallel laufende Ausbildungskurse starten konnten.

Leider gab es insgesamt nicht viele Gelegenheiten, interne und externe Veranstaltungen durchzuführen. Vieles musste wieder abgesagt werden. Gerne denke ich aber z.B. an das Jahresgedenken für die Verstorbenen der Station oder auch an unser Sommerfest zurück. Ich hoffe, dass wir im Jubiläumsjahr 2022 mehr Möglichkeiten haben werden, um

sichtbar mit dem wichtigen Thema des würdevollen Sterbens nach außen treten zu können. Dazu ist ein abwechslungsreiches Programm mit monatlich wechselnden Veranstaltungen geplant, das kulturelle, kulinarische und auch gesellige Themen bietet. Dort soll genügend Raum sein, um sich auszutauschen und Einblicke in unsere Arbeit zu gewinnen. Ich freue mich auf eine Begegnung mit Ihnen bei der ein oder anderen Gelegen-

heit und danke Ihnen von Herzen für Ihre Verbundenheit mit dem St. Vinzenz-Hospiz.

Ihre



Stephanie Ludwig  
Geschäftsführerin

## Neues aus dem Team

### Verabschiedung

Wir verabschieden uns von Frau Elke Baier, Frau Sonja Neumann und Frau Gudrun Theurer.

Wir danken Frau Baier, die die letzten 9 Jahre als (stellv.) Pflegedienstleitung für uns tätig war und diese Aufgabe mit Professionalität und Humor ausgefüllt hat. Nun hat sie sich in die Rente verabschiedet und wir wünschen ihr von Herzen alles Gute!

Frau Theurer hat nach 8 Jahren ihren Einsatzort im Bistum gewechselt. Sie war maßgeblich für die Ausbildung der

Hospizbegleiter zuständig, als Seelsorgerin für Gäste und Angehörige und ehrenamtlich im Beirat tätig. Als Seelsorgerin ist sie nun für die Pflegeheime in Haunstetten zuständig. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Außerdem verabschieden wir Frau Sonja Neumann. Sie war auf der Station als Pflegefachkraft tätig. Wir danken ihr sehr für ihre engagierte Tätigkeit!

### Interne Veränderungen

Monika Störcher übernimmt nach dem Weggang Gudrun Theurers deren Auf-

gaben in der Ausbildung und Begleitung der Hospizbegleiter. Frau Störcher ist bisher schon im Vorstand, als Hospizbegleiterin und als Leiterin der „Oase für die Seele“ tätig.

### **Vorstellung des neuen Leitungs-Teams der Station:**

Wir freuen uns, Ihnen hier unser neues Leitungs-Team vorstellen zu dürfen. Dieses setzt sich zusammen aus Christina Siegel (Einrichtungsleitung), Diana Jukčić (Pflegedienstleitung seit 1.12.2021) und Dagmar Mayer (stellvertretende Pflegedienstleitung ab 1.1.2022).

Geschäftsführerin Stephanie Ludwig und das gesamte Team freuen sich auf eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

### **Begrüßung**

Wir begrüßen alle neuen Mitarbeitenden an dieser Stelle noch einmal herzlichst. Dazu gehören:

- **Auf der Station:** Linda Babick, Julia Bossert, Diana Jukčić (Pflegedienstleitung), Dagmar Mayer, Gabriele Schuster, Susann Ullrich
- **Als Seelsorger:** Pfarrer Ralf Gössl
- **Im Reinigungsteam:** Lina Schwachhofer



V.l.n.r.: stellvertretende Pflegedienstleitung Dagmar Mayer, Einrichtungsleitung Christina Siegel und Pflegedienstleitung Diana Jukčić.

---

Einige von den Genannten stellen sich hier selbst vor:

### **Diana Jukčić**

Im Dezember 2021 übernahm ich die Stelle als Pflegedienstleitung im Haus. Ich bin gelernte Krankenschwester und arbeite seit 12 Jahren im palliativen Arbeitsfeld. Ich bin verheiratet und habe eine kleine Tochter. Vor meiner Elternzeit war ich auf der Palliativstation als stellvertretende Stationsleitung und Praxisanleiterin tätig. In meiner Elternzeit wurde mir bewusst, dass ich nicht mehr in einen Klinikalltag zurück möchte. Es war Zeit die gewohnte Komfortzone zu verlassen und etwas Neues zu wagen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit dem Pflegeteam sowie allen anderen Professionen, die Hospiz- und Palliativkultur weiter auszubauen und dadurch eine gute Unterstützung für schwerstkranke und sterbende Menschen sowie deren Angehörige zu sein.



bis ich tatsächlich im St. Vinzenz Hospiz gelandet bin. Die vergangenen 20 Jahre war ich in einer geriatrischen Reha-Klinik in Augsburg tätig. Als Krankenschwester arbeite ich seit 36 Jahren. Seit Mai 2021 bin ich im Haus beschäftigt und kann viel von meinen erfahrenen Kollegen und jedem einzelnen Gast lernen. Die Begegnung mit unseren Gästen in ihrer letzten Lebensphase fordert mich heraus und gibt mir im Gegenzug viel zurück. Die vergangenen Monate haben mein Verständnis fürs Leben, Sterben und den Tod stark beeinflusst. Besonders schön empfinde ich die individuelle Betreuung und die Möglichkeit für unsere Gäste, selbstbestimmt zu bleiben.

### **Pfarrer Ralf Gössl**

Seit Anfang August 2021 arbeite ich als Seelsorger im St. Vinzenz-Hospiz mit. Dort besuche ich die schwerkranken und sterbenden Menschen auf der Station. Wenn es gewünscht wird, bringe ich ihnen die hl. Kommunion und spende das Sakrament der Krankensalbung. Ebenso stehe ich für Gespräche mit den Angehörigen zur Verfügung und bin in Rufbereitschaft, wenn ich gebraucht werde. Mir liegt dieser Dienst sehr am Herzen, weil ich als junger Mensch zusammen mit meiner Schwester das frühe Sterben meiner Eltern erleben musste und auch selber die Erfah-



### **Linda Babick**

Ich bin 55 Jahre alt, Mutter von 2 Kindern und stolze Oma. „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Dieses Zitat hat meine Neugier für die Hospizarbeit geweckt. Dennoch hat es einige Jahre gedauert,



nung des Krankseins kenne. Im Jahr 1964 wurde ich in Schrobenhausen geboren. Nach meiner Priesterweihe 1993 und den ersten Jahren als Kaplan wurde ich Pfarrer in St. Canisius in Augsburg-Hochfeld und danach in der Pfarreiengemeinschaft Gersthofen. Diesen Dienst in einer großen Gemeinde habe ich aus gesundheitlichen Gründen beendet. Es freut mich, dass ich als Seelsorger im Hospiz für die Menschen da sein darf. Die Begegnungen mit den Gästen und ihren Angehörigen sowie auch der Einsatz aller, die sich im Hospiz haupt- und ehrenamtlich engagieren, berühren mich sehr.

### Gabriele Schuster

Ein herzliches „Hallo!“ Mein Name ist Gabriele Schuster (46 Jahre, verheiratet) und ich darf mich seit Juni 2021 als Teil der St. Vinzenz Hospiz-Familie sehen. Nachdem unsere drei Kinder (ein Mädels und ein Zwillingspärchen) flügge wurden, fasste ich den Entschluss, beruflich noch einmal richtig durchzustarten – und zwar in eine ganz andere Richtung... Gesagt, getan und bis heute nicht bereut. Während der Ausbildung zur Altenpflegerin durfte ich auf eigenen Wunsch, einen Teil der dazugehörenden Außeneinsätze (2017) – noch im alten Haus des St. Vinzenz Hospiz – absolvieren. Schon damals spürte ich die unglaubliche Wärme, Hingabe und die



hohe Fachlichkeit dieses multiprofessionellen Teams, um die Beschwerden der schwerstkranken Gäste zu lindern und ihnen zeitgleich ein hohes Maß an Lebensqualität zu ermöglichen. Hier ist Zeit für die Gäste, für die Angehörigen und für die Pflege!... Und schon damals wusste ich: Hierher möchte ich gern zurückkommen – irgendwann... Tja... 2021 war es soweit: Das Haus ist zwar nun größer, die Räumlichkeiten anders, die warme Atmosphäre aber ist geblieben! Das Team ist größer geworden, doch das ein oder andere bekannte Gesicht ist noch da. Umso mehr freute ich mich über die herzliche „Wiederaufnahme“ in dieser tollen Gemeinschaft und verspüre gleichzeitig eine tiefe Dankbarkeit für:

- die schöne und allumfassende Einarbeitung
- ein stets offenes Ohr, bei jeglichen Fragen
- jeden Händedruck oder ein zufriedenes Lächeln eines Gastes und/oder dessen Angehörigen
- und: für das Geschenk, hier arbeiten zu dürfen!

*Darüber hinaus danken wir allen weiteren Mitarbeitenden, die im Jahr 2021 ausgeschieden sind, für ihr Engagement. Wir respektieren hierbei deren Entscheidung nicht namentlich genannt zu werden.*

# Nachrufe

## Nachruf Frau Gerda Seidenschwann

Wir gedenken Frau Gerda Seidenschwann. Sie war von Beginn des Vereins bis zu ihrem Tode ein interessiertes Mitglied und engagierte sich lange Zeit als Hospizbegleiterin. In den Anfangszeiten des Vereins war sie im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die Organisation von Festen sowie gestalterisch in der Erarbeitung des Emblems und von Flyern mit zuständig.



Gerda Seidenschwann †

## Nachruf Herr Nikolaus Terwiel

Wir gedenken auch Herrn Nikolaus Terwiel, der im Oktober 2021 in unserem Hospiz verstorben ist. Herr Terwiel war seit dem Jahr 2003 als Hospizbegleiter tätig. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit hielt er außerdem Vorträge an und für Schulen. Seine Erfahrungen, die er in der Tätigkeit als Hospizbegleiter sammeln konnte, flossen in seine lebendigen Vorträge mit ein und machten somit die Hospizarbeit nahbarer.



Nikolaus Terwiel †

Wir danken den beiden hier genannten Verstorbenen, die sich mit ihrem Engagement und ihrer Persönlichkeit sehr für unseren Verein eingesetzt haben. Wir werden sie in dankbarer Erinnerung behalten.

# Finanzierung der Hospizarbeit

- Spenden
  - von Firmen, Geschäftsleuten und Privatpersonen
  - von Stiftungen, Vereinen, Verbänden, Gruppierungen und Initiativen
  - statt Kranz- und Blumengebinden bei Todesfällen
  - statt der Einladung zum Trauermahl
  - statt der Geschenke bei Jubiläen und Geburtstagen
  - aus Nachlässen
  - in Form von Bußgeldern
  - als Anerkennung unserer Arbeit
- Mitgliedsbeiträge
- Kollekten bei Fest-, Vereins-/Verbands- und Privatgottesdiensten
- Erlöse aus Benefizkonzerten, Basaren und Events zugunsten der Hospizarbeit veranstaltet in Eigenregie oder von Sponsoren
- Zuschüsse vom Bezirk sowie von den Kranken- und Pflegekassen
- Zuschuss der Förderstiftung St. Vinzenz-Hospiz
- Zuschüsse von Stadt und Staat für die ehrenamtliche Arbeit der Hospizhelferinnen

*Allen Spendern  
und  
Unterstützern*

*Danke!*



- Zuschuss der Krankenkassen entsprechend der Rahmenvereinbarung nach § 39a Abs. 2 Satz 6 SGB V (3.9.2002)

## Ein paar Hinweise zur erfolgreichen Abwicklung von Spenden:

- Für Mitgliedsbeiträge und (Kondolenz-)Spenden bitte immer das Vereinskonto 117 277 (BLZ 750 903 00) bei der LIGA Bank Augsburg-Regensburg, DE 39 7509 0300 0000 1172 77, BIC: GENODEF1M05, verwenden.
- Für Spenden **unter € 300,00** genügt es, bei der Steuererklärung dem Finanzamt durch Vorlage des SEPA-Einzahlungsbelegs oder des Kontoauszugs die Spende nachzuweisen. Sie helfen uns, den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, wenn Sie diese Form nutzen. Sollten Sie dennoch eine Spendenquittung wünschen, bitten wir Sie, dies ausdrücklich auf der Überweisung zusammen mit der kompletten Adresse anzugeben. Wir kommen dann Ihrer Bitte selbstverständlich gerne nach.
- Für Beträge **ab € 300,00** erhalten Sie automatisch eine Spendenbescheinigung. (Adresse bitte nicht vergessen!)

# Charity-Highlights

Wir freuen uns über jedes Engagement von Privatpersonen, Gruppen oder Fürsprechern, durch das wir erfahren, wie wichtig die Hospizarbeit und der Hospizgedanke für viele Menschen sind. Von Herzen danken wir allen, die uns einmalig oder regelmäßig unterstützen. Nachfolgend stellen wir stellvertretend für alle einen Mix aus verschiedenen Spenden und Aktionen vor.

## Lions Club Neuburg a. d. Donau spendet 3.000 Euro

Der Lions-Club Neuburg a.d.D. unterstützt traditionell verschiedene Institutionen, u.a. in Augsburg. Zum St. Vinzenz-

Hospiz und den dort Verantwortlichen besteht seit vielen Jahren ein vertrauensvolles Verhältnis. Rupert Hackl vom Verein sagt: „Wir wissen unsere Spende dort in den besten Händen.“ Wir sagen herzlichen Dank für diese Spende!

## Das ganze Jahr durch kreativ und sozial

Das ganze Jahr über basteln und werkeln die Damen der Kreativ-Gruppe rund um Leiterin Christina Deponte eifrig und ohne Unterlass. Viele Verkaufsmöglichkeiten konnten auch 2021 wieder aufgrund Corona nicht stattfinden. Aber das Kreativteam entwickelte einfach



V.l.n.r.: Geschäftsführerin Stephanie Ludwig, Rupert Hackl vom Lions Club Neuburg a.d. Donau, Domkapitular Armin Zürn.



V.l.n.r.: Christina Deponte, Kristina Wäsche, Ilona Michele, Erna Rössner, Eva Franko. Die spätere Ablöse in Person von Heidi Rösler und Maria Seitz fehlt auf dem Bild.

eine neue Idee: der 1. Adventsbasar vor dem Hospiz fand am 14.11. statt. Nicht vorherzusehen war, mit wie vielen Besuchern man rechnen konnte... Und dann wurden doch tatsächlich alle Erwartungen übertroffen. Unter Einhaltung der Coronarichtlinien konnte für das Hospiz ein Erlös von sage und schreibe 2.000 Euro verbucht werden. Wir sagen ganz herzlichen Dank für dieses fortwährende Engagement!

### Unser neues Gartenhaus

Ab jetzt hat alles seinen Platz bei uns! Denn bisher waren die für die Gartenpflege benötigten Dinge an verschiedenen Stellen verräumt. Damit ist nun Schluss. Dank einer Zuwendung, die wir im Namen der verstorbenen Frau Gerdi Seidenschwann erhielten, können wir nun alles an den richtigen Platz bringen. Frau Seidenschwann war über lange Zeit eine sehr engagierte Hospiz-

begleiterin und eine sehr an der Hospizarbeit interessierte Vereinszugehörige. Gartengeräte und z.B. Naturmaterialien für die Trauerarbeit finden nun in unserem neuen Gartenhaus ihren Platz. Das Häuschen fügt sich wunderbar in das Ensemble Hospiz samt Garten ein. Wir sagen herzlichen Dank für diese Spende!

### Lust auf Süßes ergibt 5.000 Euro Spende

Für die, die Krapfen bekommen, ist es ein „Zuckerschlecken“, für die, die Krapfen herstellen, harte Arbeit. Wie man auf den Fotos sehen kann, kam der Spaß trotzdem nicht zu kurz. Konditormeister Lothar Rother war mit seinem engagierten Team am Faschingsdienstag und am 11.11. wieder einmal mit Herzblut bei der Sache. Um die 8.000 Krapfen wurden insgesamt an den beiden Terminen an Einzelpersonen verkauft und an Firmen und Einrichtungen geliefert. Daraus er-



Unser neues Gartenhaus von außen.



Hier hat alles seinen Platz gefunden.



V.l.n.r.: Rosie Lemberger, Michael Kuchler, Erich Brandl, Lothar Rother



Das Ensemble der Gersthofer Blasharmoniker

gab sich eine stolze Spendensumme von insgesamt 5.000 Euro. Wir danken auf's Herzlichste für diesen Einsatz!

### Konzert der Gersthofer Blasharmoniker

Mit diesem Ergebnis hätten wir nicht gerechnet: sagenhafte 2.021 Euro kamen als Spendensumme beim Konzert der Gersthofer Blasharmoniker zusammen. Die Besucher erwiesen sich als besonders spendabel. Einen Euro pro verkaufter Karte spendeten die Gersthofer Blasharmoniker an unser Hospiz; die aufgestellte Spendentuba wurde nochmals zusätzlich von den Gästen befüllt. Und damit des Guten nicht genug: um diesen Betrag noch aufzustocken, legte Bürgermeister Michael Wörle stellvertretend für die Stadt Gersthofen noch 500 Euro drauf.

Wir sind übergelukkig, zu sehen, dass unsere Arbeit geschätzt wird und danken

von ganzem Herzen. Dem Dirigenten Ulrich Fischer, der mit diesem Konzert seine Tätigkeit als musikalischer Leiter bei den Gersthofer Blasharmonikern beendete, und dem ganzen Orchester wünschen wir weiterhin alles Gute!

### Soziales Engagement der HypoVereinsbank

Bepackt mit Spendenscheck und Tablet besuchte uns Frau Jahnell-Fodor von der HypoVereinsbank Augsburg, um eine Spende in Höhe von 1.000 Euro an Ge-



V.l.n.r. Stephanie Ludwig, Beate Jahnell-Fodor, auf dem Tablet: Franziska Letz

schäftsführerin Stephanie Ludwig zu überreichen. Virtuell über das Tablet schaltete sich Filialleiterin Franziska Letz mit dazu. Die Spende verwenden wir für verschiedene Veranstaltungen unseres Jubiläumsjahres.

Veranstaltungen im Jubiläumsjahr Seite 91

### Freie Fahrt für das neue E-Bike dank Spende der Wohnbaugruppe Augsburg und der VR Bank Ostallgäu

Mobil unterwegs: Jürgen Plaumann, Leiter der Ambulanten Hospizbegleitung und Palliativberatung, weht nun auch der Fahrtwind um die Nase: durch Spenden der Wohnbaugruppe Augsburg (Höhe 1.500 Euro) und der VR Bank Ostallgäu (Höhe 500 Euro) konnte für ihn und sein Team ein E-Bike der Marke Winora angeschafft werden.

„Das erleichtert unsere Arbeit immens, denn mit unseren Firmenautos finden



Jürgen Plaumann auf dem neuen E-Bike

wir in Augsburg oft keinen Parkplatz“, so Plaumann, „Mit dem E-Bike sind wir nun schnell, komfortabel und umweltbewusst unterwegs.“

### Florale Grüße aus der Blumenmanufaktur

Jeweils ein neues Blumen-Arrangement pro Woche verschönert seit knapp zwei Jahren unseren Eingangsbereich. Dafür danken wir der Augsburger Blumenmanufaktur ([www.blumenmanufaktur.eu](http://www.blumenmanufaktur.eu)) sehr herzlich. Die Blumen stehen neben dem Lebensbaum, der ein Ort des Gedenkens der Verstorbenen sein soll. Die harmonischen Farbtupfer der außergewöhnlichen Blumengrüße wirken beruhigend auf Geist und Seele und laden zum Innehalten ein.



## Farbenfrohe Markisen spenden Sonnenschutz dank Unterstützung der Glücksspirale

Ein schattiges Plätzchen auch bei Sonne – das gilt nun für unsere Gäste. Dank eines Zuschusses der Glücksspirale in Höhe von 30.227 Euro konnten an jeder Terrasse farbenfrohe Markisen angebracht werden. Diese spenden Sonnenschutz und geben mehr Intimsphäre dank des integrierten Senkrecht-Volants. Mit der Nutzung der Markisen ist auch eine Senkung der Raumtemperatur möglich.



Die Markise als fröhlicher Farbleck – der nächste Sommer kommt garantiert.

## Alphornbläser im Hospiz

Das war einmal etwas ganz Besonderes: am 12.12.2021 statteten uns die Loderberger Alphornbläser einen Besuch ab und bespielten den Garten mit ihren teils besinnlichen, teils beschwingten Stücken. Gäste, Angehörige und Mitarbeiter hörten vom Garten oder den Terrassen aus zu. Gregor Tiedeken, einer der Bläser, sagte: „Wir freuen uns sehr, dass



Mit ein bisschen Schnee und tollen Tönen ergab sich eine wundervolle Atmosphäre

wir im Garten des St.-Vinzenz-Hospizes musizieren durften und hoffen, den Gästen mit unseren Alphörnern Freude bereitet und sie bestenfalls mit den Naturtonklängen emotional berührt zu haben“. Wir sind uns sicher, dass man die Musik auch weithin in der Nachbarschaft noch gehört hat, denn solche Alphörner haben schon eine gewisse Reichweite – und somit waren bestimmt nicht nur die Zuhörer des Hospizes berührt von diesen wunderschönen Tönen.

Die Loderberger Alphornbläser sind ein Ensemble der Stadtkapelle Neusäß e.V.. Die derzeit vier Bläser und eine Bläserin spielen am liebsten in der freien Natur. Somit konnten wir den Bläsern auch dank des guten Wetters einen optimalen Ort für ihren Auftritt bieten.

Wir sagen ein herzliches „Vergelt's Gott“!

### **Abgeordneter Andreas Jäckel (CSU) spendet an uns**

Ein herzliches Dankeschön geht an MdL Andreas Jäckel (CSU), der gut 630 Euro an uns gespendet hat. „Hospizarbeit ist vielen Menschen in Bayern ein wichtiges Anliegen – ist es doch eine ganz besondere Herausforderung, Menschen in dieser schwierigen Lebensphase Unterstützung und Hilfe zu geben“, so Andreas Jäckel. Mit der finanziellen Hilfe bedankt er sich auch für das Engagement und Einfühlungsvermögen der Menschen, die in der Hospizarbeit tätig sind.



Andreas Jäckel

## **ZiB – Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim: mehr Zeit für den Abschied**

### **Neues Projekt unterstützt würdevolles Sterben in Pflegeeinrichtungen**

Die Pflege eines Sterbenden ist eine große Herausforderung, die viel Zeit und Zuwendung erfordert. Immer mehr Menschen versterben mittlerweile in einem Pflegeheim. In stationären Einrichtungen fehlt es jedoch häufig an Zeit und Personal, um dem erhöhten Betreuungsbe-

darf der Sterbenden gerecht zu werden. Abhilfe schaffen will dabei jetzt im Raum Augsburg der St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. innerhalb eines Modellprojektes der Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung München und in Zusammenarbeit mit drei lokalen Pflegeeinrichtungen. ZiB heißt der neue Ansatz: „Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“.



Das Zauberwort für eine humane Pflege am Lebensende ist Zeit.

*„Mehr Zeit, mehr Pflege, mehr Leben“ lautet denn auch das Motto bei ZiB.*

Eine zeitintensivere Betreuung soll sterbenden Heimbewohnern und ihren An-

gehörigen mehr Sicherheit, mehr Ruhe und mehr Begleitung in den Stunden des Abschiednehmens vermitteln. „Wir wollen Lösungen finden, wie möglichst vielen Menschen ein Sterben in Würde ermöglicht werden kann“, betonte Domkapitular Armin Zürn als 1. Vorsitzender des St. Vinzenz-Hospiz-Vereins im Rahmen der Auftaktveranstaltung. Dabei zitierte er den Heiligen Vinzenz von Paul: „Die Liebe ist unendlich erfinderisch.“ Dies gelte insbesondere für die Begleitung Sterbender.



**1. Vorsitzender Domkapitular Armin Zürn bei der Auftaktveranstaltung am 9.11.2021.**

Doch was bedeutet das konkret? Neben dem St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. sind ab sofort das Augsburger Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael, das Pflegeheim Schlössle in Stadtbergen und das Seniorenstift Kaufering im ZiB-Modell am Start. In enger Kooperation wird in den drei genannten Pflegeeinrichtungen ein zusätzliches Zeitkontingent für die Palliativpflege geschaffen. Entsprechend

geschulte Pflegekräfte werden von den Einrichtungen für 10 Stunden im Monat von anderen Aufgaben freigestellt, damit sie mehr Zeit haben, sich um die sterbenden Heimbewohner zu kümmern. Weitere 20 Stunden übernimmt das Hospiz im Rahmen von 450-Euro-Beschäftigungen.

*Auf diese Weise können sich nun die sogenannten ZiB-Kräfte intensiver und ohne Termindruck der aufwändigeren Grundpflege oder der Erfüllung individueller Wünsche der Sterbenden – etwa bei der Nahrungsaufnahme oder in Gesprächen – widmen.*

Aber auch der Beratung von Angehörigen sowie der Zusammenarbeit mit Ärzten oder einem Hospizdienst wird so deutlich mehr Raum gegeben.

Um Effekte aufzuzeigen und zur Qualitätssicherung wird das Projekt parallel durch eine Begleitstudie analysiert. So soll herausgefunden werden, ob sich dadurch z.B. die Krankenhauseinweisungen reduzieren lassen.

Finanziert wird das mit gut 50.000 Euro veranschlagte Projekt zunächst bis No-

vember 2022 durch einen gemeinsamen Schulterschluss aller beteiligten Institutionen und mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, das den größten finanziellen Anteil übernimmt. Der St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. beteiligt sich neben der eigenen ambulanten und stationären Sterbebegleitung an diesem Projekt, um mehr Menschen auch in anderen Einrichtungen ein würdevolleres Sterben zu ermöglichen.

*Dabei unterstützt der Hospizverein mit fachkundigem Coaching für die Pflegekräfte vor Ort.*



**Anne Rademacher, Geschäftsführerin Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung bei der Auftaktveranstaltung.**

Von links: Stephanie Ludwig (Geschäftsführerin St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.), Domkapitular Armin Zürn (1. Vorsitzender St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.), Anne Rademacher (Geschäftsführerin Paula Kubitschek-Vogel-Stiftung), Paulus Metz (1. Bürgermeister Stadt Stadtbergen), Christine Dempert (Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege) und Martin Schenkelberg (Sozialreferent der Stadt Augsburg).



Zudem soll damit auch die Arbeit der Pflegekräfte mehr Wertschätzung erfahren.

„Menschen am Ende ihres Lebens brauchen die Gewissheit, dass sie in ihrer letzten Lebensphase nicht allein sind, dass sie liebevoll und ganzheitlich versorgt und begleitet werden“, mit diesen Worten honorierte Christine Dempert als Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit bei der ZiB-Auftaktveranstaltung das Bemühen um eine intensivere Betreuung Sterbender in Pflegeeinrichtungen. Sie dankte ausdrücklich der Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung, die dieses Betreuungsmodell seit 2006 auf den Weg bringt, damit Menschen ein Sterben in Würde ermög-

licht wird – mit dem Geschenk von mehr Zeit. Hier setzt nun auch im Raum Augsburg das ZiB-Projekt an.

Hier schreibt:  
**Jutta Fiege**



Der vorliegende Bericht ist quasi ein kleines Debüt, denn die Autorin möchte künftig ehrenamtlich die Pressearbeit in unserem Hospiz unterstützen. Nach ihrem beruflichen Werdegang als Redakteurin bei der Augsburger Allgemeinen sowie als Studienrätin an der Realschule Maria Stern hat sie im Ruhestand nun Freude an neuen Aufgaben und Herausforderungen. Das Hospiz erscheint ihr dafür als ein guter Ort, um Energie und Lebensfreude einzubringen.

# Berührende letzte Momente

*Meine Mutter Ingeborg H. ist, nachdem sie drei Monate Gast bei Ihnen war, im November 2020 verstorben.*

Meine Mutter hat sich vom ersten Tag an sehr wohl gefühlt und betont, dass sie sich wie eine Königin fühlt und noch nie in ihrem Leben so verwöhnt wurde. (Unter anderem würden ihre Wünsche bezüglich des Essens berücksichtigt und falls es mal was gab, das sie nicht wollte, hat sie ganz selbstverständlich und gerne etwas anderes bekommen.)

Sie hat auch immer wieder kleine Anekdoten erzählt. Teilweise durfte ich diese

selbst vor Ort miterleben oder habe sie erzählt bekommen. Wie zum Beispiel, dass sich eine Schwester und ein Pfleger, die eine Fahrgemeinschaft haben, sich auf der gemeinsamen Fahrt zum Dienst immer necken oder dass meine Mutter eine Schwester, die täglich Kittel in einer anderen Farbe trug, hauptsächlich an ihrer Halskette erkannte oder dass eine andere Schwester meine Mutter Lockenwickel eindrehte, so dass sie sich wieder wohl und schön fühlte.

**Anmeldebescheinigung**  
(vgl. Richtlinie 2006/11)

Folgende Person(en) sind heute bei der unterzeichneten Einrichtung  
anmeldet in: Ingeborg H. Haderpanca 1 (geb. Ingeborg H. Haderpanca)  
 Geburtsdatum: 13. 12. 1913 (geb. Ingeborg H. Haderpanca)  
 aktueller Wohnort: Münster - Seppelinst. 13 (geb. Ingeborg H. Haderpanca)  
 Familienname: Ingeborg (geb. Ingeborg H. Haderpanca)

Vorname (bei der Ehefrau auch Nachname)	Geburts- datum	Geburtsort	Beruf	Beziehungs- status	Wohnort (vgl. Richtlinie 2006/11 Ziffer 6)
<u>Ingeborg Maria</u>	<u>[redacted]</u>	<u>Münster</u>	<u>[redacted]</u>	<u>Deutsch</u>	<input checked="" type="checkbox"/>

Tag der Eintragung: 14. 9. 1962 Ingeborg am 17. 9. 1962

Stempel: Anstalt St. Vinzenz 17. 9. 1962  
 Amt des [redacted]  
[Signature]  
 (Stempel)

Die Anmeldebescheinigung

*Auch wussten alle Schwestern und Pfleger, dass meine Mutter vormittags „Tatort Hafenkante“ und nachmittags die „Küchenschlacht“ sehen wollte und haben dies in ihrer Routine berücksichtigt, um sie nicht dabei zu stören.*

Diese und andere Begebenheiten (von denen ich noch viele weitere erzählen könnte) haben einen schönen Alltag und ein gutes Miteinander geschaffen, bei dem meine Mutter und ihr Wohlergehen, soweit es möglich war, im Mittelpunkt stand.

Während diesem schönen Alltag und diesem guten Miteinander hat sich dadurch eine schöne und angemessene Beziehung zu den Schwestern, Pflegern und Helfern aufgebaut, die sicher maßgeblich zum Wohlfühlen beigetragen hat.

Dafür danke ich Ihnen allen als Sohn (im Namen meiner Mutter) und auch ganz persönlich.

Auch für die Gespräche in schwierigen Situationen und Krisen, Ihr Dasein und Ihre Anteilnahme am Todestag meiner Mutter bedanke ich mich von Herzen.



**Dekoration vor dem Zimmer nach dem Versterben von Frau H.**

Das hat mir sehr viel bedeutet und bedeutet mir (wie ich gerade beim Schreiben merke) immer noch sehr viel.

Von einer wunderbaren und gleichzeitig unglaublichen Begebenheit möchte ich ihnen auch noch erzählen. Diese ist mir erst einige wenige Tage vor dem Tod meiner Mutter aufgefallen. Ich habe ihr davon erzählt, weiß aber nicht, ob sie es noch aufnehmen und verstehen konnte. Auf einer anderen Ebene bin ich mir sicher, dass sie davon weiß.

Am Freitag vor dem Tod meiner Mutter wurde ich gebeten, kurz vor dem Zimmer zu warten. Dabei habe ich erstmals das Bild an der Wand vor ihrem Zimmer nä-



Unser Flur mit dem betreffenden Bild und der Zimmertür.

her betrachtet. Zu diesem Zeitpunkt bin ich bereits fast 3 Monate täglich an diesem Bild vorbeigelaufen, ohne es näher zu beachten. Was ich da gesehen habe, wurde mir erst nach und nach bewusst und hat mir dann fast den Atem geraubt.

Vor dem Zimmer meiner Mutter hängt eine schwarz-weiß Fotografie von Augsburg. Das Bild wurde offensichtlich vom Perlachturm aus aufgenommen. Es zeigt in der Bildmitte im Großformat das Dach des Rathauses und die beiden Rathhaustürme. Rechts sind Teile der Maximilianstraße und in einiger Entfernung die Kirche St. Ulrich zu sehen. Links sind zwei Häuser koloriert.

Im linken dieser beiden Häuser hat meine Mutter Anfang der 1960er Jahre gewohnt. Das war ihr erster Wohnsitz in Augsburg (meine Mutter kommt aus Merzig). Es handelt sich hier um das Haus mit der Anschrift Pfladergasse 1. Das heißt: Neben dem letzten Wohnsitz mei-

ner Mutter im Hospiz hängt ein Bild von ihrem ersten Wohnsitz in Augsburg.

*Meine Mutter konnte durch ihren letzten Aufenthalt im Hospiz sozusagen ihren Lebensweg vollenden und den Kreis ihres Lebens schließen. Wie schön!*

Ich bin sehr froh, dass meine Mutter in ihren letzten Monaten, Wochen und Tagen bei Ihnen zu Hause sein und in Würde sterben durfte.

**Hier schreibt:**  
**Axel R.**

Herrn R.'s Mutter verstarb nach dreimonatigem Aufenthalt in unserem Haus. Hier erzählt er von seinen Erinnerungen und Gedanken an diese Zeit.

# Mailieder – Besuch des Chors voxfemale

Der Augsburger Frauenchor voxfemale, der sich der anspruchsvollen Frauenchorliteratur verschrieben hat und seit gut 20 Jahren besteht, hat seinen Entschluss vom Vorjahr, auf jeden Fall wieder ins St. Vinzenz-Hospiz zu kommen, am Sonntag den 16. Mai in die Tat umgesetzt.

*Ihr Vorhaben: Mailieder für unsere Gäste, Besucher, Pflegepersonal und den ein oder anderen Zaungast.*

Chorleiterin Christiane Steinemann konnte coronabedingt leider nur 13 von den circa 30 Sängerinnen mitbringen. Die Solistinnen hatten die Möglichkeit, sich vorher in der Kirche St. Martin einzusingen.

Die meisten unserer Gäste und deren Besucher warteten schon gebannt auf der Terrasse oder im Zimmer bei weit geöffneter Schiebetür – schließlich ist ein Auftritt im Hospizgarten für alle nun eine sehr willkommene Abwechslung im eingeschränkten Corona-Alltag.

Um 15 Uhr traten die Solistinnen, unter Beachtung aller vorgeschriebenen Abstandsregeln, im Hospizgarten in Erscheinung und eine jede Solostimme war von Anbeginn des Gesangs mit ganzem Herzen, viel Freude, Spannung und vermutlich auch ein bisschen Muffensausen dabei. Im Zentrum des Innenhofs und an vier verschiedenen Standorten vor den Terrassen sangen die Solistinnen jeweils ihre Freude heraus. Für die Zuhörer standen neben beliebten Stücken wie „Der Mai ist gekommen“ auch eher unbekanntere Stücke wie „Ein' schöne Ros'“ auf dem Programm. Jedem Maienlied folgten die Marienrufe und Domkapitular Armin Zürn sprach jeweils ein Segensgebet.



**Gast Hr. Sp. mit Pflegefachkraft Brigitte Knauer.**



Der Gesang klang durch den gesamten Garten.

Für die Dauer der musikalischen Darbietung hielt das Schauerwetter glücklicherweise inne und auch der Wind war nicht zu stark, so dass die Stimmen auch nicht weggetragen wurden. Die Zuhörer geizten nicht mit Beifallsäußerungen und würdigten die musikalische Präsentation.

Am Ende herrschte bei den Sängerinnen große Freude über das gute Gelingen und vor allem das erste Wiedersehen nach ausschließlicher Proben im Online-Modus über Monate hinweg. Im Hospizgarten konnten die Damen ihren ersten Auftritt nach einem Jahr gesprächsfreudig abrunden.



Gast Fr. M. lauscht andächtig mit Tochter und Schwiegersohn.

Hier berichtet:  
**Susanna Geußner**



Seit April 2015 unterstützt sie das Team als Palliative-Care-Pflegekraft im stationären Bereich und freut sich besonders, die fortlaufenden Veränderungsprozesse mitgestalten zu können. Es ist ihr wichtig, dass alte und neue Qualitätsgedanken gut miteinander harmonieren und gelebt werden. Dem Hospiz kommt es außerdem zugute, dass sie gerne schreibt.

# Gesundheitstag 2021

Das Team vom St. Vinzenz-Hospiz kam am 21. September 2021 in den Genuss eines Gesundheitstags, der in Zusammenarbeit mit der AOK Bayern durchgeführt wurde. Aufgrund der Pandemie musste der Termin bereits mehrmals verschoben werden und so freuten sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, dass dieser endlich stattfinden konnte.

Der thematische Schwerpunkt lag auf dem Thema „Umgang mit Stress und Entspannung“. Damit wegen des Schichtdienstes auf Station möglichst viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen beim Gesundheitstag teilnehmen konnten, wurde der Vortrag „Gesunder Umgang mit Stress“ und die Schnuppereinheit „Qigong“ sowohl am Vor- als auch am



Geschäftsführerin Stephanie Ludwig auf der Challenge Disk.



Auch Sabine Baier vom Sozialdienst hält ihre Balance.



# Impressionen 2021

Hier stellen wir Ihnen fotografische Momentaufnahmen aus dem Jahr 2021 vor. Die Bilder zeigen, wie bunt und vielfältig unser Hospiz(Er)leben ist.

## Frühjahr 2021

**Immer wieder dürfen unsere Gäste einen Wunsch wagen und sich mit dem Wünschewagen Allgäu Schwaben an ersehnte, für sie wichtige Orte begeben**



Ein Gast wünschte sich einen Ausflug an den See.



Unser Gast freut sich über den Ausblick und das Kaiserwetter.

## Juni 2021

**Pflegfachkraft Elisabeth Gruber gewann beim VW-Heldenkader**



Als Überraschungsgast kam Sänger Peter Maffay ins Stadion.



Gute Laune vor dem Spiel der deutschen Nationalmannschaft in der Münchner Allianz Arena.

**Juli 2021**

**Bei schönstem Wetter und trotz Corona konnte unser Sommerfest stattfinden.**



Geselliges Beisammensein im Hospizgarten.



Der Gottesdienst wurde von Maria Neher an der Harfe und Hannah Merz auf dem Cello begleitet.



Danach spielten die Bayermünchinger Beidl Buam im Garten zünftig auf.

September 2021

Monika Störcher feierte genussvoll ihren Einstand.



Monika Störcher verwöhnte Kolleginnen und Kollegen zu ihrem Einstand mit leckerem Finger-Food.



Genuss ist eine Lebensqualität und dazu noch Gespräche mit netten Kollegen – so lässt es sich aushalten.

Walken in geselliger Runde beim M-Net-Firmenlauf



Erst schien noch die Sonne. V.l.n.r.: Regine Öhler, Michaela Fuchs, Markus Ruff, Sabine Baier, Gabriele Schuster, Karin Vlcek



Dann kam der Regen.

## Oktober 2021

### Wir verabschiedeten unsere Pflegedienstleitung Elke Baier in den Ruhestand



Stephanie Ludwig und Domkapitular Armin Zürn verabschiedeten sich von Elke Baier.



Nach dem offiziellen Teil gab es ein fröhliches Beisammensein – mit mancher Träne – in der Verteilerküche.

## Dezember 2021

### Foto-Schnappschüsse im Advent



Ganz überraschend stattete uns St. Martin auf seinem Pferd einen Besuch im Hospizgarten ab.



Dieser Adventskalender wurde anonym abgegeben und hat uns große Freude bereitet.



Weihnachtliche Dekoration auf der Station.

# Einblick in die Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung

## Was macht eigentlich die Ambulanz?

Ein uns allen vertrautes ambulantes Gewerbe ist das der Schausteller. Heute hier, morgen dort. „Junger Mann zum Mitfahren gesucht“ stand früher an den Kassenhäuschen des Plärrers, und damit war keine Einladung zu einer Runde Karussell gemeint. Noch bis in die 1920er Jahre sagte man zu einem Wanderzirkus auch „ambulanter Zirkus“. Es gab sogar den feststehenden Ausdruck „ambulante Post“ für die mit der Eisenbahn beförderten Brief- und Paketsendungen. Fahrende oder fliegende Händler – das waren ambulante Händler.

*In dem Wort Ambulanz steckt das lateinische Verb ambulare. Es bedeutet wandernd umhergehen.*

Übrigens sagte man auch im Deutschen bis ins 19. Jahrhundert etwas hochgestochen und vermeintlich vornehm „ambulieren“ für „spazieren gehen“.

Nun – fest verortet sind wir in unserem Hospiz inzwischen, aber mit einem Spaziergang hat unsere Arbeit im ambulanten Team für Hospizbegleitung und



Koordinatorin Susanne Reitz bei einem Hausbesuch.



Koordinatorin Martina Lechner ist bereit für eine Fahrt mit dem E-Bike.

Palliativberatung herzlich wenig zu tun! Meist sind wir per Auto oder Elektrofahrrad in einem weit gefassten Augsburg Stadtgebiet von Langweid im Norden bis Haunstetten im Süden zu unseren „Kunden“ unterwegs.



Jürgen Plaumann

*Und wir haben tatsächlich einen großen Rucksack voll Ware dabei. Was wir anbieten ist qualitativ hochwertig, individuell gefertigt, in mehrfacher Ausführung reichlich vorhanden, auf Dauer verfügbar und vor allem – kostenlos!*

Unser Bauchladen ist gefüllt mit lebens- und sterbenswichtigen Dingen wie kompetenter Beratung, Fachwissen, Zeit, Verständnis, Zuwendung, Trost, und – wenn es angebracht ist – auch mit klaren und ehrlichen Worten. Außerdem bieten wir als Extra-Bonus den Einsatz unserer ehrenamtlich tätigen und gut ausgebildeten Hospizbegleiter an.

### **Aber wer sind denn nun WIR?**

#### **Jürgen Plaumann, geb. in Augsburg**

- verheiratet, 2 erwachsene Söhne
- gelernter Industriekaufmann, Weiterbildung zum Industriefachwirt IHK,

- Krankenpflegeausbildung am damaligen Zentralklinikum Augsburg, dort bis März 2017 auf unterschiedlichen Stationen und in unterschiedlichen Funktionen gearbeitet
- von April bis November 2017 im stationären St. Vinzenz-Hospiz gearbeitet, seit Dezember 2017 Leitung der ambulanten Hospizbegleitung und Palliativberatung
- 2013 zum Ständigen Diakon geweiht; 6-Stundenauftrag/Woche in der Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen, Bärenkeller
- Interessen: – Mittelalterliche Geschichte, Mystik, Archäologie und Numismatik, – Pflanzen, besonders Palmen, – Bienen – bevorzugte Fortbewegungsmittel: Fahrrad und Vespa
- **Mein Leitspruch: Alles hat eine Geschichte... und letztlich gründet sie in Gott.**

---

### Silke Meinel, geb. in Pforzheim

- verheiratet, 4 erwachsene Kinder, der jüngste Sohn lebt noch zuhause
- 1987 Beginn der Ausbildung zur Krankenschwester, dann ein Jahr Onkologie, danach bis zur Geburt des ersten Kindes Intensivstation
- der Weg in die palliative Arbeit führte über Onkologie, Intensivstation, ambulante Pflege und die Arbeit in einer WG für Heimbeatmung
- schließlich zum Hospizbegleiterkurs und dann in die Koordination.
- **Das Schöne an meiner Arbeit ist, dass ich in den Begleitungen von den Patienten und Angehörigen so viel zurückbekomme.**



Silke Meinel

### Martina Lechner, geb. in Landsberg am Lech

- glücklich verheiratet, 3 Kinder, 3 Enkel
- Lebenstraum erfüllt und Krankenschwester geworden



Martina Lechner

- das Leben führte mich 2008 in die palliative Richtung
- Grenzgebiete faszinieren mich: Gefängnis, AIDS-Arbeit, Notfalltelefon, Geriatrie, Kinderhospiz
- Palliative Entwicklung über ambulante Pflege, Palliativstation, Kinderhospiz, SAPV bis zu ambulanter Hospizarbeit
- meine Motivation: Angst vor dem Sterben reduzieren, den Tod mit in das Leben nehmen, gutes Sterben ermöglichen, Hospiz- und Palliativbewegung ausbreiten
- meine Kraftorte: Natur, Tanzen, Yoga, meine Familie
- **mein Leitsatz: Ich liebe das Leben und das Leben liebt mich.**

## Susanne Reitz, waschechte Augsburgerin

- 63 Jahre alt, verheiratet, 3 erwachsene Kinder
- Ausbildung im Evangelischen Diakonissenhaus in Augsburg
- erste Stelle auf der Onkologie im Krankenhaus Böblingen
- Intensivstation für Innere Medizin im Klinikum Augsburg
- 20 Jahre Kindererziehungspause und Pflege der Eltern
- Praxismitarbeiterin in der Allgemeinarztpraxis des Ehemanns
- 2013 Weiterbildung zur Palliative Care Fachkraft im Klinikum Großhadern
- 2014 – 2021 Station St. Vinzenz Hospiz
- seit Februar 2021 im ambulanten Team für Hospizbegleitung und Palliativberatung



Susanne Reitz

- ehrenamtliche Prädikantin in der Evangelischen Kirchengemeinde in Diedorf
- das liebe ich: meine Familie, meine Herzensmenschen, Musik, Chor, Reisen, Skifahren, Hunde, Berge und natürlich schreiben...
- **meine größte Leidenschaft: das Leben! Wahrscheinlich macht es mir deshalb so viel Freude, für Menschen da zu sein, die wissen, wie wertvoll die verbleibende Zeit ist und es mich lehren.**

### Ein Tag in der Ambulanz ist wie ein Überraschung-Ei

Man weiß so ungefähr, was drin sein könnte, aber es wird erst klar, wenn man morgens entweder den Anrufbeantworter im Büro abhört, sein Mailprogramm öffnet, den Anforderungsstapel sichtet, den die lieben Kolleginnen vom Sozialdienst geschwind und heimlich bei uns ablegen oder bei einer kurzen Übergabe hört, welche Neuigkeiten der Kollege oder die Kollegin aus dem Rufdienst zu berichten weiß. Jeder Tag muss neu geplant und die anstehende Arbeit gleichmäßig aufgeteilt werden – und das klappt!

Da Herrn Plaumanns Frauen in Teilzeit arbeiten, muss er sich nur manchmal mit ihnen allen gleichzeitig beschäftigen. Ein gutes Kommunikationsmedium – in unserem Fall ein Computerprogramm, auf

---

dessen patientenbezogene Inhalte wir alle zugreifen können – ist unerlässlich, wenn man Informationen nicht nur über auf den Bildschirm geklebte Post-it-Zettel austauschen möchte. Dazu kommen regelmäßige Teambesprechungen und wöchentlicher Informationsaustausch mit der Geschäftsführerin Frau Ludwig. Außerhalb der Bürozeiten, an Feiertagen und Wochenenden, sind wir für unsere Patienten und Ehrenamtlichen über den Anrufbeantworter und das Dienst-Handy erreichbar und können auch von zuhause den dienstlichen PC bedienen.

Das Ambulanzteam reagiert auf Anfragen aus den Alten- und Pflegeheimen, der Uniklinik, der Hausärzte, der SAPV, den Pflegediensten, der Angehörigen und manchmal auch der Patienten selbst. Gewünscht wird je nach Situation und Aufenthaltsort eine Beratung zu den Möglichkeiten einer würdigen und der Patientenverfügung entsprechenden Versorgung am Lebensende, zu Symptomkontrolle, Leidenslinderung, weiteren hilfreichen Kontaktadressen, einer zeitweisen Entlastung der pflegenden Angehörigen oder einer seelsorgerlichen und persönlichen Begleitung durch unsere ehrenamtlichen Hospizbegleiter. In den Einrichtungen tauschen wir uns mit dem Pflegepersonal aus und erarbeiten gemeinsam eine umsetzbare palliative Versorgung der Bewohner.

### **Oft sind wir auch die „Nummer gegen Kummer“**

Wir bekommen dabei zwangsläufig Einblick in Familienstrukturen, in ihre Geschichten, Dramen, Zerwürfnisse, Abhängigkeiten und leidvollen Jahre des Zusammenlebens.

*Wir hören von unerwarteten Diagnosen, schlimmen Krankheitsverläufen, erfolglosen Therapien, zerschlagenen Hoffnungen, geplatzten Lebensträumen.*

Patienten und Angehörige berichten von unsäglichen Zuständen in Kliniken, schlecht erreichbaren Hausärzten, mangelnder Pflege in den Heimen, gestresstem und unfreundlichem Pflegepersonal und respektlosem Umgang mit den Kranken.

All das Gesagte entspringt meist einer vordergründig subjektiven Wahrnehmung und ist bedingt durch die Sorge um den Kranken und der Angst vor seinem bevorstehenden Leiden und Sterben. Da ist es wichtig und eine Herausforderung für uns Beratende, es nicht zu bewerten, zu diskutieren oder in Frage zu stellen, sondern alles im Licht der schwierigen Situation zu sehen, in der die Betroffenen stehen.

Vor allem beim häuslichen Erstbesuch können wir bei unseren Beratungen in Ruhe zuhören, verschiedene Sachverhalte klären und die Fülle an Informationen, von denen Angehörige und Patienten überflutet werden, sortieren.

*Wir können im Rahmen unserer Kompetenz Fragen beantworten, der ganzen Sache etwas Struktur geben und mögliche Perspektiven anbieten.*

Dabei haben die Wünsche und Vorstellungen der Patienten bzw. deren Bevollmächtigte unbedingte Priorität. Den Wunsch nach einer Aufnahme ins stationäre Hospiz leiten wir an unsere Kolleginnen vom Sozialdienst weiter.

### **Der Wunsch nach „gutem Sterben“**

Es ist immer wieder unglaublich, was pflegende Angehörige leisten. Manche Familien organisieren sich und ihren (Arbeits-) Alltag in beeindruckender Weise, um den kranken oder sterbenden Menschen in ihrer Mitte möglichst lange zuhause versorgen zu können. Wir dürfen hin und wieder erleben, wie „gutes Sterben“ in vertrauter familiärer Geborgenheit für alle gelingen kann. So wünschen es sich die meisten.

Doch nicht selten geraten einzelne irgendwann dann doch an ihre Belastungsgrenze. Die Krankheit mit all ihren Facetten, dazu die krankheitsbedingten Wesensveränderungen des Patienten oder dementielle Symptome machen die häusliche Pflege schwer bis unmöglich. Dann ist es besonders wichtig, engmaschigen Kontakt zu halten und unterstützend da zu sein.

Schwierig ist es für uns, wenn gut gemeinte und auch sinnvolle Vorschläge und Hilfsangebote nicht angenommen werden. Dafür gibt es nicht immer nachvollziehbare Gründe, die wir aber zu akzeptieren haben. Dann bieten wir an, im Gespräch zu bleiben und im Bedarfsfall wieder zur Verfügung zu stehen.

*In den Einrichtungen fungieren wir als Vermittler.*

Wir hören uns die Einschätzungen beider Seiten – Pflegekräfte und Angehörige – an und bemühen uns um eine für alle akzeptable und gute Versorgung und Begleitung der palliativen Patienten. Wir werben für Verständnis für die Arbeitsbedingungen in den Pflegeheimen, für den Personalmangel und nehmen wahr, dass sich viele Pflegekräfte trotzdem rührend um die alten Menschen kümmern.

---

Eine große Hilfe sind uns bei allen Begleitungen unsere Hospizbegleiterinnen und -begleiter. Mit großem Einsatz, Idealismus und Herzenswärme besuchen sie Patienten zuhause und in den Heimen. Sie stehen zuverlässig zur Verfügung, sie sind flexibel, ideenreich und erfinderisch, wenn es darum geht, mit den Patienten in Kontakt und ins Gespräch zu kommen. In manchen Fällen ist auch ein regelmäßiger wöchentlicher Telefonkontakt ausreichend. Viele positive Rückmeldungen von Patienten erreichen uns und bestätigen die Tatsache, dass palliative Versorgung und Begleitung ganzheitlich erfolgen muss.

Corona hat natürlich auch diese Betreuung erschwert. Geschlossene Heime, erkrankte und pausierende Hospizbegleiter oder andere Gründe machten es schwer, den Besuchsdienst in gewohnter Form aufrecht zu erhalten. Die Anfragen häuften sich zwar, aber auch bei den „unverwüstlichen“ Hospizbegleitern kann man nicht unbegrenzt anklopfen.

Wir tun unser Möglichstes, um Anfragen zu bedienen und weiterhin Begleitungen anzubieten. Mit der neuen Ausbilderin Monika Störcher sind wir im kollegialen Austausch. Es freut uns außerordentlich, dass nach wie vor die Kurse zur Hospizbegleiter-Ausbildung gut nachgefragt sind und wir hoffen, dass alle Teilnehmer Freude an ihrer Tätigkeit bekommen und uns erhalten bleiben.

Hier berichtet:  
**Susanne Reitz**



Der Erfahrungsschatz aus sieben Jahren Dienst als Palliative Care Fachkraft auf Station kommt ihr nun in ihrer neuen ambulanten Tätigkeit sehr zugute. Die Lust am Schreiben bleibt dabei unverändert.

# Ausflug mit dem Wünschewagen

## *Noch einmal gemeinsam Gottesdienst feiern...*

**Weiblich, 85 Jahre, mehrfach Karzinome metastierend, beginnende Demenz. Letzter Wunsch: Noch einmal gemeinsam Gottesdienst feiern.**

Das sind die anonymisierten Daten eines erfüllten Lebens und einer Frau, die sich am 13. Juli auch geistig nochmals vom Hospiz St. Vinzenz in Augsburg aufmachte, um in der Katholischen Kirche St. Elisabeth in Augsburg noch ein letztes Mal mit Gemeindemitgliedern einen Gottesdienst im kleinen aber vertrauten Kreis zu feiern. „Wir kennen uns seit Jahren. Wir sind uns so vertraut wie in einer Familie“, wird sie später immer wieder erzählen.

Für unsere Augsburgerin Frau B. war es eine kurze, intensive Zeitreise durch die vertrauten Straßen der Innenstadt. Sie kennt die alten Häuser bereits seit ihrer Kindheit – wie sie vor dem Krieg standen, dann zerbombt und anschließend wieder aufgebaut wurden. Während Sandra und Eddi vorne im Wünschewagen durch das Labyrinth der vielen Einbahnstraßen der Altstadt zur Kirche fahren, erinnert sie sich: „Mit dem Fahrrad bin ich durch vie-

le dieser Straßen gefahren. Unsere Kirche St. Elisabeth ist nicht weit von unserem Haus entfernt. Mein Mann ist nun 90 Jahre alt. Seit über 80 Jahren wohnt er in diesem Haus, wo auch unsere Kinder groß geworden sind.“

St. Elisabeth ist eine große, alte mit rotem Backstein aufgebaute Kirche. Mit zahlreichen Anbauten wurde sie zu einem Kirchengemeindezentrum erwei-

Bild ohne Freigabe  
zur Veröffentlichung  
im Web

**Gast Frau B. konnte noch einmal einen Gottesdienst in ihrer Kirche feiern.**

tert – für Klein und Groß, Alt und Jung, für Gesund und Krank. Liegend wird Frau B. in den Gemeindesaal geschoben, vorbei an Kindern der Kindergartengruppe „Schmetterlinge“.

*Während von draußen immer wieder vereinzelt ganz leise ein Kinderlachen zu hören ist, herrscht im Gemeindesaal eine würdevolle, feierliche Stimmung.*

Auf dem Altar brennen alle Öl-Lichter des Chanukka-Leuchters im gedämpften Licht. Ein Symbol für das ewige Licht, das einmal auch für uns ewig brennen wird. Es ist ein kleiner Gottesdienst, mit vertrauten Gesichtern – Tochter, Ehemann, Enkel, Freunde – mit vertrauten Liedern, Gebeten, Abendmahl und Krankensalbung. Im Vergleich zum sonstigen Gottesdienst dauert der heutige nur etwa 40 Minuten. Für den Fahrgast ist es ein intensives, wertvolles Erlebnis. Sie ist ruhig, hört aufmerksam zu, erkennt viele an der Stimme. Durch die Erkrankung ist die Sehkraft getrübt.

Im Hospiz angekommen, freut sie sich auf ihr Bett, wird nochmals druckentlastend gelagert, reflektiert mit ihrer Tochter die erlebten zwei Stunden. Eddi hat die

Stimmung, den Gottesdienst fotografiert. In einem Nebenraum werden die Bilder gerade ausgedruckt und zu einem kleinen Erinnerungsalbum zusammengesetzt. Ein letztes Highlight, bevor es auf die große Reise geht, die bald ansteht. Frau B. ist körperlich bereits sehr schwach, aber in der Seele ist sie gestärkt.

Hier berichtet:

**Elke Barth, Wunscherfüllerin vom Wünschewagen Allgäu/Schwaben**

Schwerstkranken Menschen in ihrer letzten Lebensphase einen besonderen Wunsch zu erfüllen – das ist die Aufgabe der ASB-Wünschewagen. Seit über fünf Jahren bringen engagierte Samariterinnen und Samariter mithilfe des ausschließlich aus Spenden finanzierten Projekts Menschen am Ende ihres Lebens gut umsorgt noch einmal an ihren Lieblingsort. Wir sind sehr dankbar, dass der Wünschewagen immer wieder Wünsche unserer Gäste erfüllen kann. Weitere Informationen dazu unter [www.wuenschewagen.de](http://www.wuenschewagen.de)



# Das sterile Sterben in Zeiten von Corona Beistand auf Distanz

*Hinweis der Redaktion: Der hier abgedruckte Bericht wurde im März 2021 verfasst und gibt einen Überblick der Coronasituation und -maßnahmen der damaligen und vergangenen Zeit.*

## **Die Sehnsucht nach menschlicher Nähe im Widerstreit mit Maßnahmen zum Infektionsschutz**

*Leben wie vor der Pandemie – diese Sehnsucht teilen Milliarden Menschen weltweit. Zahllose Statistiken zeigen auf, welche Hoffnungen mit dem Ende der Corona-Krise verknüpft werden. Insbesondere der Wunsch nach mehr sozialen Kontakten zu Familie und Freunden wird vorrangig für das Ende der Krise genannt. Menschliche Nähe statt antiseptischer Distanz. Aber nicht nur das Leben wie vor dem März 2020 wird herbeigesehnt, auch ein Ster-*

*ben, wie es vor Covid-19 möglich war. Es ist eine traurige, oft vernachlässigte Wahrheit: Auch das Sterben hat sich durch strenge Kontaktbeschränkungen zum Infektionsschutz dramatisch verändert; daheim in der Familie, auf Intensiv- und Palliativstationen und selbst im Hospiz. Das Sterben ist einsamer geworden, der Tod steriler und viele Fragen über die Auswirkungen auf die Betroffenen bleiben unbeantwortet.*

Wie eine feste Trutz in stürmischen Zeiten wirkt der ockerfarbene Neubau des St. Vinzenz-Hospizes an der Augsburg



Ein Teil des Teams – gut gelaunt trotz der belastenden Situation



Zirbelstraße. Die einladende Fassade mit vielen Fenstern und weiten Türen täuscht momentan darüber hinweg, dass dies in Zeiten von Corona nur bedingt ein offenes Haus sein kann für Besucher und Angehörige von Sterbenden. Es gelten strenge Auflagen. Seit Ende 2020 ist auch das Hospiz von der „Zehnten Bayerischen Infektionsschutzmaßnahmenverordnung“ betroffen. Die Verordnungen betreffen Mitarbeiter, Gäste und Besucher.

Eine Mitteilung vom 14. Dezember 2020 gibt online Auskunft über die aktuellen Regeln, wonach Besucher ein schriftliches oder elektronisches negatives Testergebnis in Bezug auf eine Infektion mit dem Corona-Virus vorlegen müssen. Ein POC-Antigen-Schnelltest darf dabei maximal 48 Stunden alt sein, der PCR-Test nicht älter als drei Tage. Tatsächlich bietet das Haus zusätzlich die Möglichkeit an, sich vor Ort von Mitarbeitern des

Hospizes zu diversen Sprechzeiten mittels Nasenabstrich testen zu lassen. An der Pforte bekommt jeder Besucher bei Bedarf eine FFP2-Maske ausgehändigt, die während des gesamten Aufenthaltes im Hospiz zu tragen und nach spätestens acht Stunden auszuwechseln ist.

*Zusätzlich wurde durch ehrenamtliche Mitarbeiter nachmittags ein Pfortendienst eingerichtet, um die Besucherzahlen zu kontrollieren.*

Die Zahl der Besucher pro Gast – so werden die Schwerstkranken im Selbstverständnis des St. Vinzenz-Hospizes genannt – war bis zum ersten März auf drei ausgewählte Personen insgesamt beschränkt, wobei diese nicht gleichzeitig kommen durften und der Besucherverkehr auf ein angemessenes Maß reduziert wurde. Bei einer aktuellen Inzidenz in Augsburg unter 100 dürfen es inzwischen auch fünf Angehörige sein – mit der Ausnahme einer akuten Zustandsverschlechterung. Trotz Tests und Maske gelten dennoch die Abstandsregeln. Ein naher Kontakt zu den Angehörigen ist für Besucher unmöglich. Hand halten und Streicheln Fehlanzeige. Auch die tägliche Pflege und Betreuung durch die Mitarbeiter muss in Schutzkleidung

und mit FFP2-Maske ver mummt durchgeführt werden. „Unter dieser Distanz leiden Gäste und Angehörige sehr“, so erklärt eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes auf Anfrage, die aktuell nur schriftlich möglich ist.

*„Die Gäste fühlen sich einsam wegen mangelnder Kontakte“, heißt es weiter.*

Besonders traurig für viele der Gäste war: Kinder unter 12 Jahren durften zeitweise überhaupt nicht zu Besuch kommen, ein Umstand der mittlerweile jedoch nicht mehr zutrifft. Sie konnten lediglich vom Garten aus Oma oder Opa durch die geschlossenen Fenster zuwinken. Eine enorme seelische Belastung für Großeltern und Enkel, wie der Sozialdienst der Einrichtung feststellen musste.

Und weil mehr „Herzensemenschen“ ihre sterbenskranken Angehörigen besuchen wollen, als dies durch die Corona-Regeln gestattet werden kann, reicht die seelische Belastung bis weit in die Familien der Hospiz-Gäste hinein. „Es gibt hohen Redebedarf mit Gästen und Angehörigen“, berichten in diesem Zusammenhang einige Mitarbeiter des Hospizes. Demnach verstehen viele Betroffene die Härte der Kontaktverbote nicht, bezie-

ungsweise hadern mit ihnen. Vielfach können sie die persönlichen Härten der Corona-Regeln emotional nur schwer verarbeiten.

Seit 2018 besteht der Neubau des St. Vinzenz Hospizes mit 16 barrierefreien Gästezimmern, angeordnet rund um eine Gartenfreifläche mit freundlichen Blumenbeeten, großzügigen Terrassen und sogar einem kleinen Spielplatz. Hier kümmern sich 50 Hauptamtliche und rund 100 ehrenamtliche Hospizhelfer stationär und ambulant um eine menschenwürdige Umsorgung der Schwerkranken und Sterbenden bis zuletzt.

*Dabei versteht sich das Hospiz von Beginn an als ein Ort der Begegnung, als ein letztes Zuhause für einen würdevollen Abschied in Gemeinschaft.*

Ver mehrt sind diese Mitarbeiter nun während der Corona-Krise in die psychische Betreuung involviert, wenn die Angehörigen aufgrund der Kontaktbeschränkungen nicht so präsent sein dürfen, wie dies eigentlich angestrebt ist. Während der ersten Viruswelle durfte kein ehrenamtlicher Mitarbeiter das Hospiz betreten. Entsprechend mehr

---

Betreuungsaufwand übernehmen musste das angestellte Personal. Auch dies war eine weitere enorme Belastung für Betreuende und Betreute.

Doch nicht nur in der stationären Versorgung ist es deutlich stiller und einsamer geworden, seit Corona. Auch der ambulante Betreuungsdienst ist stark eingeschränkt in seinen Möglichkeiten. Im ersten Lockdown ab dem März 2020 mussten die Hausbesuche komplett heruntergefahren werden. Bis heute können die Hospizhelfer – auch zum Eigenschutz der überwiegend älteren ehrenamtlichen Mitarbeiter – keine Sterbebegleitung leisten. Pflegeeinrichtungen und Seniorenheime gestatten zumeist seither keine Besuche von externen Hospizhelfern. Anzumerken ist im telefonischen Kontakt mit der Ambulanten Hospizbegleitung und Palliativberatung des christlich geprägten Hauses das große Bedauern durch den Konflikt zwischen dem ursprünglichen Anspruch und der aktuellen Wirklichkeit in der Hospizarbeit: „Es ist schwer zu verkraften, dass wir Menschen in einer existentiellen Situation am Ende ihres Lebens Dinge verbieten müssen, die für den Gast sehr wichtig sind und die unserem Selbstverständnis als Hospiz grundlegend entsprechen. Und trotzdem müssen wir hinter den Corona-Maßnahmen stehen, um Leben zu schützen“, erklärt eine Vertreterin des

Sozialdienstes des St. Vinzenz-Hospizes voller Mitgefühl.

Noch rigoroser müssen die Palliativstationen des Universitätsklinikums Augsburg aufgrund der aktuellen Situation rund um das Corona-Virus reagieren.



Seit dem 23. Oktober 2020 gilt dort ein generelles Besuchsverbot. Hier sind Patientenbesuche nur in begründeten Ausnahmefällen zulässig. Pro Tag darf hier nur eine von drei ausgewählten Personen für etwa eine Stunde den Schwerstkranken besuchen. Auch hier ist ein aktueller negativer Corona-Test unabdingbar. In Einzelfällen besteht allerdings die Möglichkeit, sich stationär mitaufnehmen zu lassen, um im Patientenzimmer zu übernachten. Regelmäßige Covid-Abstriche werden in diesem Fall veranlasst. Erst nach Rücksprache mit der Stationsleitung kann bei sterbenden Patienten eine Ausnahmeregelung erwirkt werden. Dann dürfen maximal

zwei Besucher aus einem Haushalt oder dem engeren Freundeskreis und länger als eine Stunde ihrem Angehörigen mit Maske und auf Distanz zur Seite stehen.

Und selbst am Grab ist das Abschiednehmen im Augenblick ein anderes als noch vor gut einem Jahr.

### *Bis hierhin greifen die präventiven Hygieneregeln in das Sterben und die Trauer der Menschen hinein.*

Vierorts gibt es unterschiedliche Beschränkungen für die Organisation von Beisetzungen. Da variieren die Zahlen der zulässigen Trauergäste je nach Örtlichkeit und der lokalen Inzidenzwerte. Doch durchweg beeinträchtigt der Hygieneschutz die Trauerfeiern tiefgreifend. Im persönlichen Gespräch berichtet Thomas K. aus dem Landkreis Donauwörth. Vor zwei Wochen verstarb neunzigjährig sein Großvater. In der katholischen Dorfgemeinde durften lediglich 22 Personen an dem Requiem und der anschließenden Beisetzung teilnehmen. Eine geringe Zahl in dieser ländlichen Gemeinschaft, wo jeder jeden kennt und die gegenseitige Anteilnahme stets groß ist. Mit Mund-Nasen-Schutz und bei vorgeschriebener Distanz auch hier

keine Umarmung, kein Händeschütteln, keine physische Nähe. „Ich hätte meinem Großvater gerne einen anderen Abschied gewünscht. Würdevoller, im Kreis all der Menschen, die ihn geschätzt haben“, bedauert der 35-Jährige. Wie er sich dabei fühle, darauf habe er jetzt noch keine Antwort. Dafür sei der Verlust zu frisch. Aber dass die besonderen Umstände eines Trauerfalls in dieser Zeit Fragen aufwerfen und die Seele belasten, das könne er nicht leugnen.

Wie hiermit umzugehen ist, darauf werden zahlreiche Psychologen und Seelsorger wohl mehr und mehr Antworten suchen müssen, je länger das Leben – aber auch das Sterben – der Menschen durch den Corona-Virus beeinträchtigt wird.

#### **Hier berichtet: Frederick Fiege**

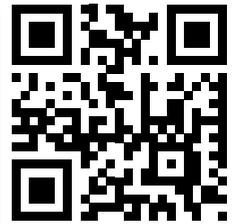


Im Rahmen seiner Abschlussprüfung am Deutschen Journalistenkolleg hatte er eigentlich eine umfangreiche Reportage über das Hospiz geplant. Der Lockdown zum Höhepunkt der dritten Corona-Welle ließ das allerdings nicht zu. Der vorliegende Text ist darum lediglich eine extrem abgespeckte Fassung – wortwörtlich also eine „Notlösung“. Dennoch gilt ein großer Dank seinerseits der Unterstützung durch das Hospiz, ohne die auch diese Version nicht möglich gewesen wäre.

# Das Hospiz digital im Netz – Unsere Homepage

Hier finden Sie viel Wissenswertes über unseren Verein und unser Haus, über Leistungen und Angebote. Informieren

Sie sich über Aktuelles und Termine oder auch, wie Sie mitmachen und helfen können. Wir freuen uns auf Sie!



Besuchen Sie uns virtuell auf:  
[www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de)

Wir danken der Firma Popp Medien, die unseren Internetauftritt realisiert.

## Facebook

Schauen Sie gerne auf unserer Facebook-Seite vorbei. Sie finden dort unter „St. Vinzenz-Hospiz Augsburg“ kurze Beiträge, Informationen und Eindrücke aus unserem Hospizleben.



# Mitgliederversammlung 2020 und 2021 – verschoben auf 2022

Nachdem leider coronabedingt die Jahreshauptversammlung 2020 im Jahr 2021 nicht nachgeholt und die Jahreshauptversammlung 2021 wegen der unsicheren Pandemiezeit zum Ende des Jahres 2021 nicht abgehalten werden

konnte, entschied der Vorstand in seiner Sitzung am 17. November 2021, die beiden Versammlungen auf 2022 zu verschieben. Die Mitglieder erhalten im 1. Halbjahr 2022 eine entsprechende Einladung.

Infos  
Seite 93



# Mitarbeitervertretung (MAV)

Seit Juni 2020 gibt es im St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. eine Mitarbeitervertretung (MAV). Die Aufgaben der MAV sind in der Mitarbeitervertretungsordnung (MAVO) festgelegt. Es gibt unterschiedliche Formen der Beteiligung an den Entscheidungen des Dienstgebers. Anhörung und Mitberatung sind, ebenso wie ein Vorschlagsrecht, keine ausgeprägten Formen der Mitgestaltung. Antragsrecht, Zustimmung und eine Dienstvereinbarung abschließen zu können, dagegen schon. Um uns beteiligen zu können, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die gegenseitige Information wichtig. Ebenfalls ist es unabdingbar, sich innerhalb der MAV auszutauschen, unterschiedliche Standpunkte zu diskutieren und dann zu einem Ergebnis zu kommen. Die dabei

getroffene Entscheidung wird mit dem Dienstgeber besprochen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass die MAV und der Dienstgeber nicht immer einer Meinung sind. Trotzdem ist uns ein gutes und vertrauensvolles Miteinander für die Mitarbeiter/innen und den Verein wichtig. Der Geschäftsführerin Frau Ludwig danken wir für die gute Zusammenarbeit und ihren guten Kommunikationsstil.

Zum 22.12.2021 hat Manuela Espig ihr Amt als stellvertretende Vorsitzende der Mitarbeitervertretung niedergelegt. Wir danken ihr für das eingebrachte Engagement und wünschen ihr alles Gute. Johannes Betscher rückte als Ersatzmitglied nach. Hier schreibt: die MAV, die immer ein offenes Ohr hat.



**Jürgen Plaumann,**  
Vorsitzender



**Manuela Espig,**  
stv. Vorsitzende  
bis 22.12.21



**Johannes Betscher,**  
ab 22.12.21



**Anette Steinle,**  
Schriftführerin

# Datenschutz

Der St. Vinzenz-Hospiz e.V. ist eine gemeinnützige kirchliche Einrichtung und unterliegt daher den Datenschutzbestimmungen der Katholischen Kirche, insbesondere dem Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG), das die europäische Datenschutzgrundverordnung (DGSVO) für den Bereich der Katholischen Kirche in Deutschland anwendet.

## **Unser Betrieblicher Datenschutzbeauftragter:**

Diözese Augsburg  
Fachbereich Datenschutz  
Fronhof 4, 86152 Augsburg  
Telefon: 0821 3166-8383  
E-Mail: datenschutz@bistum-augsburg.de

## **Zuständige Datenschutz- Aufsichtsbehörde:**

Datenschutzstelle Erzbischöfliches  
Ordinariat  
der Erzdiözese München u. Freising  
(Diözesan-)Datenschutzbeauftragter der  
Bayerischen (Erz-)Diözesen  
Herr Jupp Joachimski  
Kapellenstr. 4  
80333 München  
Telefon: 089 2137-1796  
E-Mail: J.Joachimski@eomuc.de

# Wenn viele mitmachen, kann viel geholfen werden!

Wir danken unseren 1.370 (Stand 31.12.2021) Mitgliedern für die Unterstützung durch den Mindestmitgliedsbeitrag von 15,00 Euro und durch viele, viele Spenden.

Achten Sie bitte darauf, dass Ihre aktuellen Daten bei uns hinterlegt sind (Ihre aktuelle Adresse und bei Lastschriftzugang Ihre aktuelle Bankverbindung). Die Selbstzahler bitten wir, uns den Mitgliedsbeitrag bis 1.3. eines jeden Jahres zukommen zu lassen. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



**In Dankbarkeit für ihre Unterstützung gedenken wir aller  
verstorbenen Mitglieder, Gönner und Freunde!**

*Alles, was ihr tut, soll in Liebe geschehen.*

(1. Korinther 16,14)

# Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht

Sie brauchen Hilfe beim Ausfüllen der  
Formulare? Wir stehen Ihnen unentgelt-  
lich mit Rat und Tat zur Seite – Spenden  
sind natürlich immer willkommen!

Unter der Telefonnummer 0821 – 2 61  
65 – 36 können Sie gerne einen Termin  
vereinbaren.



Wir erklären Ihnen, welche Formulare es gibt und was beim  
Ausfüllen beachtet werden sollte.

# Grundsätze im St. Vinzenz-Hospiz

- Das St. Vinzenz-Hospiz hat sich zur Aufgabe gemacht, unheilbar kranken und sterbenden Menschen in der Endphase ihres Lebens, solange wie gewünscht, erforderlich und möglich, unabhängig von Religion und Nationalität, im Zusammenwirken mit Angehörigen und Freunden, auf der Grundlage des christlichen Glaubens begleitende Hilfen und Trost zu geben. Man versteht darunter Palliativbetreuung in Form einer aktiven, kompetenten Vorgehensweise mit dem Ziel, die Lebensqualität des/der Sterbenden, besonders durch intensive Zuwendungspflege, individuelle Schmerzbehandlung und psychosoziale und spirituelle Begleitung zu verbessern. Diese Begleitung wird durch ein Team aus Fachleuten und ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen geleistet, das über Sensibilität und Wissen verfügt, auf die körperlichen, psychosozialen und geistig-seelischen Bedürfnisse von Gast und Familie einzugehen.
- Das St. Vinzenz-Hospiz betrachtet Sterben als Teil des Lebens und damit als Vorgang, der weder verkürzt noch verlängert werden muss.
- Die lebensbejahende Grundhaltung schließt die aktive Sterbehilfe aus. Eine Reanimation erfolgt nicht. Die Beihilfe zum Suizid sowie die Tötung auf Verlangen sind ausgeschlossen. Ziel ist es, dass der Kranke möglichst ohne Beschwerden in Würde bis zuletzt leben kann, umsorgt von Familie, Freunden und Betreuern.
- Zur Würde des Menschen gehört, dass er bis zuletzt als Person respektiert wird. Diese Haltung erfordert Wahrhaftigkeit im Umgang miteinander sowie Anerkennung der Bedürfnisse und der Selbstbestimmung der Betroffenen.
- Das St. Vinzenz-Hospiz achtet die religiöse und weltanschauliche Überzeugung des kranken Menschen. Darum werden Hospizmitarbeiterinnen ihre eigene christliche Überzeugung nicht aufdrängen, sie aber auch nicht verleugnen, wenn sie danach gefragt werden.

# Ambulante Hospizbegleitung und Palliativberatung

Unser Ziel ist es, Schwerkranke und Sterbende sowie ihre Angehörigen in der vertrauten Umgebung zu unterstützen. Ihre Nöte und Bedürfnisse stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Wir bieten deshalb Begleitung

- zu Hause
- in Senioreneinrichtungen
- im Betreuten Wohnen
- in Pflegeeinrichtungen
- in Behinderteneinrichtungen

Der Patient soll nach Möglichkeit so lange wie möglich zu Hause bleiben; bei Bedarf kann eine Aufnahme ins stationäre Hospiz erfolgen (ambulant vor stationär). Alle Mitarbeitende, haupt- wie ehrenamtliche, unterliegen der Schweigepflicht.

## Der Patient wird

- als selbstverantwortliche und mündige Person geachtet, die trotz des nahenden Lebensendes ihre individuellen Interessen hat und Anteil am täglichen Leben haben kann;
- jederzeit in seiner religiösen Überzeugung geachtet;

- bei auftretenden medizinischen und sozialen Schwierigkeiten unterstützt.

Um auf die recht unterschiedlichen Wünsche des Patienten eingehen zu können, ist eine gleichberechtigte, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Ärzten, Pflegepersonal, Seelsorgern, Sozialpädagogen, den verschiedensten Therapeuten und den ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen nötig.

## Unsere Aufgabe und Ziele im Bereich der Senioren-, Behinderten- und Pflegeheime

### Für Bewohnerinnen und Bewohner:

- Lebensqualität durch Gespräche, Begleitung und Gebete verbessern
- bei der Bewältigung der Krankheit und der Auseinandersetzung mit dem Sterben helfen
- Beratung und Hilfe in der Schmerz- und Symptomtherapie
- bei der Nahrungsaufnahme, wenn das Essen mühsamer wird oder eine PEG-Sonde vermieden werden kann, unterstützen
- auf die Krankensalbung oder das Abendmahl vorbereiten (falls gewünscht)

- ggf. Spendung der Krankenkommunion in Absprache und im Auftrag des zuständigen Pfarrers
- Beistand in den letzten Tagen und Stunden
- Abschiedsfeier

### **Für Angehörige:**

- Gespräche und Unterstützung in der Zeit der Krankheit/des Sterbens
- Vorträge zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Sterben und Tod“
- Begleitung in der Zeit der Trauer

### **Für Mitarbeitende in den Einrichtungen:**

- Beratung in der Schmerz- und Symptomtherapie
- Hilfe im Umgang mit Sterben und Tod
- Schulung und Fortbildung
- Unterstützung bei der Betreuung eines/einer schwerkranken/sterbenden Bewohners/Bewohnerin

### **Kosten**

Alle Leistungen sind kostenfrei, da sich der ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst durch Spenden und einen Zuschuss der Krankenkassen nach § 39a finanziert.

### **Die Koordinatoren**

- machen Erstbesuche auf Anfrage des Patienten, eines Angehörigen oder einer Senioren- und Pflegeeinrich-

tung, um den Unterstützungsbedarf zu klären;

- organisieren und koordinieren eine Versorgungsstruktur, entsprechend den Wünschen und Bedürfnissen des Patienten;
- beraten zu Schmerztherapie, Symptomkontrolle, Flüssigkeitsgabe und Ernährung in der Sterbephase sowie zur ethischen Entscheidungsfindung; hierbei spielt die Einbeziehung der Angehörigen und gesetzlichen Vertreter eine entscheidende Rolle;
- organisieren auf Wunsch die Begleitung durch eine/n Hospizbegleiter/in, weisen diese ein und stellen sie auf der Station, bzw. dem Bewohner vor;
- begleiten den Einsatz der ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen;
- besuchen regelmäßig den Patienten und die Angehörigen und vergewissern sich über die Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen; durch den Kontakt, auch zu Pflegekräften und Hospizbegleiter/innen, wird die optimale Versorgung unterstützt und gewährleistet;
- arbeiten in Fragen der Schmerztherapie und der Symptomkontrolle mit dem Hausarzt zusammen;
- nehmen auf Wunsch des Pflegepersonals bei Fragen Kontakt zum Arzt, zu Angehörigen oder auch zum zuständigen Seelsorger auf;



V.l.n.r.: Silke Meinel, Susanne Reitz, Martina Lechner, Jürgen Plaumann

- nehmen an Ethikgesprächen und Fallbesprechungen in Senioren- und Pflegeeinrichtungen teil;
- beraten zu Pflegemaßnahmen und Hilfsmitteln;
- informieren über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung;
- reagieren zeitnah für Patienten, Angehörige und beteiligte Ärzte und Einrichtungen;
- sind Ansprechpartner für Einrichtungen der Behindertenarbeit und für Wachkoma-Einheiten;
- arbeiten mit allen beteiligten Diensten vertrauensvoll zusammen;
- unterstützen die Ausbildung von Hospizbegleiter/innen;
- halten auf Anfrage Fortbildungen für Mitarbeitende in Senioren- und Pflegeeinrichtungen, Altenpflegesschulen und anderen Institutionen;
- können keine Sozialstation oder Haushaltshilfen ersetzen.

#### Team

- **Jürgen Plaumann**, Leitender Koordinator Ambulante Hospizbegleitung

---

und Palliativberatung; Krankenpfleger mit Zusatzausbildung Palliative Care, Ständiger Diakon

- **Silke Meinel**, Koordinatorin, Krankenschwester mit Zusatzausbildung Palliative Care
- **Martina Lechner**, Koordinatorin, Krankenschwester mit Zusatzausbildung Palliative Care
- **Susanne Reitz**, Koordinatorin, Krankenschwester mit Zusatzausbildung Palliative Care

### **Ehrenamtliche Hospizbegleiter und Hospizbegleiterinnen**

#### **Voraussetzungen:**

- Vorbereitung auf die Aufgabe durch ein mehrmonatiges Seminar mit Praktikum
- Teilnahme am monatlichen Treffen der Hospizgruppe sowie an den angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten und Besinnungstagen
- Abschluss einer Vereinbarung mit dem Hospiz sowie regelmäßiger Kontakt zur Einsatzleitung

#### **Rahmenbedingungen:**

- Grundsätzlich ehrenamtliche Tätigkeit (Fahrtkosten werden auf Wunsch erstattet)
- Mitarbeit je nach Möglichkeit, jedoch mind. 3 – 4 Stunden pro Woche
- Schweigepflicht

#### **Tätigkeit**

- Begleitung und Unterstützung sterbenskranker Menschen und deren Angehörigen zu Hause sowie in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen oder auf der Palliativstation
- Zeit für Gespräche, zum Vorlesen oder Zuhören, für kleine praktische Hilfen (z.B. Essen reichen), für Zuwendung und Nähe sowie verständnisvolles Mitgehen und Aushalten von schwierigen emotionalen Phasen
- Da sein und offen sein für Wünsche und Bedürfnisse der sterbenskranken Menschen und deren Angehörigen
- Erspüren der spirituellen und geistigen Bedürfnisse eines Sterbenden, auf Wunsch Unterstützung und Begleitung, (z. B. durch ein gemeinsames Gebet)
- Einsatz im Allgemeinen ein- bis zweimal wöchentlich. Im Endstadium ggf. Mithilfe in der Organisation der täglichen Betreuung.

#### **Die Familienbegleiterinnen**

Im Rahmen eines palliativen Kooperationsnetzwerkes stehen auch zu Familienbegleitern weitergebildete Hospizbegleiter/innen zur Verfügung, um Familien zu unterstützen, die zu Hause ein schwerkranken Kind betreuen.

# Stationäres Hospiz

Im stationären Hospiz sollen die Erkrankten ihr Leben bis zuletzt nach ihren Möglichkeiten gestalten können. Auf der Station finden 16 Gäste in wohnlichen, barrierefreien Einzelzimmern ein letztes Zuhause.

## Aufnahmekriterien

- Vorliegen einer progressiven, weit fortgeschrittenen Erkrankung, bei der keine Aussicht auf Heilung oder langfristige Besserung besteht



Pflegefachkraft Susanne Reitz mit einem Gast

- Vorliegen von Symptomen und Beschwerden, die durch ambulante ärztliche und pflegerische Dienste nicht beherrschbar sind
- Vollbild der Immunschwächekrankheit Aids in der Terminalphase
- Psychosoziale Indikation

## Voraussetzung der Aufnahme

Der Patient ist über seine Erkrankung und deren Prognose aufgeklärt und damit einverstanden, in das Hospiz zu kommen. Er weiß, dass keine kurative Behandlung mehr möglich ist und keine lebensverlängernden Maßnahmen erfolgen. Ambulante Versorgungsmöglichkeiten müssen vorher abgeklärt sein.

## Ziel der stationären Begleitung

Mithelfen, dass dieses oftmals letzte Stück Lebensweg Lebensqualität behält oder wiedergewinnt durch intensive, ganzheitliche Pflege als fürsorgliche Zuwendung dem ganzen Menschen gegenüber.

Das beinhaltet:

- Eine weitgehende Linderung bestehender Beschwerden, eine konsequent durchgeführte Schmerztherapie und eine palliative Pflege, die sich am

---

Menschen orientiert und Erkenntnisse der Aromapflege mit einbezieht.

- Eine individuelle Begleitung, d.h. Zeit haben und wach sein für den Menschen und seine Wünsche, die Möglichkeit zu Gesprächen und seelsorglicher Begleitung – auch für die Angehörigen.

### Angehörige

- behalten ihre Rolle als engste Bezugs- und Vertrauenspersonen durch eine unbeschränkte Besuchszeit rund um die Uhr bei,
- sind weitgehend in den Stationsalltag integriert, z.B. durch Beteiligung an der Krankenversorgung,
- haben die Möglichkeit der Teilnahme an den Mahlzeiten und die Gelegenheit zur Übernachtung.
- Für sie besteht zudem das Angebot der individuellen Begleitung und Beratung der Angehörigen durch das Team des Hospizes.

### Ärztliche Versorgung durch den Hausarzt

Die ärztliche Versorgung bleibt in den Händen der Hausärzte. Ist dies nicht möglich, wird für fachkundige Betreuung durch zur Verfügung stehende Ärzte, die in der Schmerz- und Palliativmedizin erfahren sind, gesorgt.

- Gesamtstellen in Vollzeitkräften zum 31.12.2021 (inkl. Stationsleitung)

- 23,18 für 16 Gäste (35 Pflegefachkräfte) (Pflegeschlüssel: 1,5 Pflegefachkräfte pro Gast)

### Seelsorge

Die seelsorgerische Betreuung der Gäste und deren Angehörigen übernehmen im Jahr 2021 Diplomtheologin Gudrun Theurer, Pfarrer Alexander Lungu, Pfarrer Ralf Gössl sowie Domkapitular Armin Zürn.

Die Pfarrer der Wohnortpfarrei werden mit Zustimmung der Gäste über den Hospizaufenthalt informiert.

### Praktikantinnen/Schülerinnen

Im Rahmen unterschiedlicher Ausbildungen (z.B. Schwesternschülerinnen, Altenpflegeschülerinnen) und Praktika verschiedener Schulen unterstützen sie die Arbeit auf Station je nach Ausbildungsstand in der Pflege sowie in der Betreuung der Gäste.

### Ehrenamtliche Hospizbegleiter und Hospizbegleiterinnen

Immer wieder zeigt sich, wie hilfreich und wichtig ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen für unsere Gäste und Angehörigen sind. Sie sind Gesprächspartner, fragen nach Wünschen, bringen einen Kaffee und stellen einfach ihre Zeit zur Verfügung.

Hospizbegleiter/innen sind regelmäßig jede Woche drei bis vier Stunden in



Das Stationsteam steht für intensive, fachlich fundierte und ganzheitlich orientierte Pflege. Für das Foto ist daher immer nur ein Teil der Mitarbeitenden abkömmlich.

Früh- und Spätschicht in der allgemeinen Stationsarbeit tätig, d. h. sie helfen bei allen anfallenden Arbeiten mit. Außerdem stehen Hospizbegleiter/innen für die persönliche Begleitung zur Verfügung und betreuen i. d. R. ausschließlich einen Gast.

### **Aromapflege im St. Vinzenz-Hospiz**

Ätherische Öle werden in einer fast unüberschaubaren Vielfalt allerorts angeboten. Jenseits der Massenproduktion und synthetischen Herstellung existiert allerdings seit alten Zeiten die Kunst, mit diesen hochkomplexen, biochemischen und sehr potenten Stoffen am und für den Menschen zu arbeiten, insbeson-

dere in schweren Lebensphasen – die sogenannte Aromapflege. Aromapflege bedeutet konkret: mit den Möglichkeiten ätherischer Öle und Düfte auf persönliche Gegebenheiten, Vorlieben und Wünsche, aber auch auf Schwieriges in der momentanen individuellen Situation eines Menschen, eingehen. Aromapflege hat besondere Wirkungen auf den Hautzustand, aber auch auf das Wohlbefinden des ganzen Menschen, auf Körper und Seele. Seit Jahren ist die Aromapflege aus dem Stationsalltag nicht mehr wegzudenken. Die Möglichkeiten der Aromapflege werden intensiv für die Pflege und Betreuung der Gäste genutzt. Unter Anleitung einer qualifizierten und engagier-

---

ten Pflegekraft macht sich das Team immer neu mit Anwendungsmöglichkeiten vertraut, sammelt Erfahrungen und stellt manchmal auch erstaunt fest, was für eine gute Wirkung sich mit ätherischen Ölen auf Hautzustände, verschiedenste Symptome oder das Wohlbefinden von Gästen und Pflegepersonal erzielen lässt. So sind Gäste und Angehörige begeistert von diesem achtsamen Umgang mit Körper und Seele. Aromapflege passt deshalb auch so gut in das Konzept von „palliative care“, weil sich die Pflegekraft schon im Vorfeld Gedanken machen muss, was sie durch die Aromaöle dem Gast zukommen lassen möchte, ihn fragen muss, was er jetzt braucht, was ihm gut tut, was sein „Duft“ ist.

### **Musiktherapie im Hospiz**

Seit Langem gibt es auch das regelmäßige Angebot der Musiktherapie für die Gäste auf Station.

Musik ist Bestandteil und Ausdruck menschlichen Lebens. Sie begleitet uns von frühester Kindheit an. Musik wirkt durch Rhythmus, Klang, Melodie, Form und Dynamik auf Körper, Geist und Seele. Musik kann uns tief im Inneren berühren, unsere Gefühle ansprechen und entspannend auf den Körper wirken. In der Musiktherapie wird Musik als Medium oder als Vermittler eingesetzt. Musiktherapie im Hospiz kann Trost spenden, Angst ver-

ringern, Schmerzen lindern. Sie kann sich positiv auf die emotionale Befindlichkeit auswirken, Ressourcen stärken, Entspannung und Freude erlebbar machen.

Auch eine gemeinsam erlebte Stille kann Teil der Begegnung sein. Musik kann insbesondere dort, wo bei den Gästen verbale Kommunikation erschwert oder nicht (mehr) möglich ist, hilfreich sein. Die Unterstützung des Atemrhythmus – mit Singen oder Spielen kann beruhigen, Berührung kann besänftigen. Mit Hilfe von Musik können sich Anspannungen lösen, Isolation und Rückzug durchbrochen werden. In den letzten Phasen des Sterbens kann, wenn andere Wahrnehmungskanäle sich bereits geschlossen haben, Musik über den Hörsinn, der noch geöffnet ist, Gefühle von Geborgenheit und Getragensein vermitteln. Besonders in dieser Phase kann Musik auch den Angehörigen der Gäste helfen, ihre eigenen Gefühle besser annehmen zu können.

### **KlangZeit – Entspannungsangebote mit Klangschalen**

Unser Angebot „KlangZeit“ – als Klangmassage, Klangreise oder Klang-Ritual – ist eine sanfte und wohltuende Ergänzung in der Palliativpflege. Unsere Gäste und deren Angehörige brauchen in dieser schweren Lebensphase oft dringend Entspannung und Ruhe. Die harmoni-

schen Klänge und berührenden Schwingungen der Klangschalen können dabei unterstützen, Geist, Körper und Seele zu beruhigen und Schmerz und Trauer in dieser klangvollen Auszeit loszulassen. Klang berührt den ganzen Menschen in seiner Tiefe.

Elisabeth Hill, Mitarbeiterin im Sozialdienst und zertifizierte Peter Hess®-Klangmassagepraktikerin, vermittelt mit den Klangangeboten wohltuende Momente der Ruhe und Entspannung für Schwerkranke und deren Angehörige.

### **Kosten**

Seit dem 1. Januar 2018 beträgt der Tagessatz für den Aufenthalt im stationären Hospiz 421,01 Euro. Davon über-

nimmt die Krankenkasse 95 Prozent, die verbleibenden 5 Prozent trägt der Hospizverein aus Spenden.

Für unsere Gäste entstehen grundsätzlich keine Kosten!

Der verhandelte Tagessatz entspricht tatsächlich nicht den real entstandenen Kosten, deshalb benötigte das St. Vinzenz-Hospiz noch weitere Spenden in Höhe von rund 350.000 Euro im vergangenen Jahr.

Bei privat versicherten Gästen muss vor Aufnahme in das stationäre Hospiz die Kostenübernahme direkt mit der privaten Versicherungsgesellschaft und der Beihilfestelle abgeklärt werden.

# Sozialdienst

## Der Sozialdienst

- übernimmt die telefonische und persönliche Beratung von Gästen und Angehörigen;
- organisiert deren psychosoziale Begleitung;
- unterstützt beim Aufbau des Versorgungsnetzes;
- fördert die Kommunikation unter allen Beteiligten;
- leistet Krisenintervention;
- unterstützt bei der Konfliktbewältigung;
- führt Aufnahmegespräche für das stationäre Hospiz;
- organisiert die Aufnahme ins stationäre Hospiz (inkl. Erstellung des Aufnahmevertrags, Klärung der Kostenübernahme und ggf. Klärung der finanziellen Situation);
- bereitet ggf. die Verlegung eines Gastes aus dem stationären Hospiz in eine andere Einrichtung oder nach Hause vor;
- informiert über Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung;
- Mitarbeit im Qualitätsmanagement;
- arbeitet in der Begleitung der ehrenamtlichen Hospizbegleiter/innen mit;
- koordiniert die Trauerbegleitung und organisiert das Trauer-Café;
- koordiniert die Öffentlichkeitsarbeit;
- bietet Entspannungsangebote mit Klangschalen für Gäste auf Station und Angehörige an;
- unterstützt die Geschäftsleitung.



**Karin Fritsch** –  
Dipl. Sozialpädagogin,  
Palliative-Care-Fachkraft,  
Hospizbegleiterin



**Elisabeth Hill** –  
Diplom Pädagogin,  
Peter-Hess®-Klang-  
massage-Praktikerin,  
Hospizbegleiterin



**Sabine Bayer** –  
Dipl. Sozialpädagogin,  
Case Managerin,  
Sozialwirtin,  
Palliative-Care-Fachkraft



**Michaela Fuchs** –  
Dipl. Sozialpädagogin

# Ambulante Begleitung – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2021

<b>Anzahl der Patienten</b>	137		
davon weiblich	76	Patienten	55 %
davon männlich	61	Patienten	45 %

Davon 46 abgeschlossene Begleitungen mit Einsatz von Hospizbegleiter/innen.

<b>Konfession oder Religion</b>	röm. kath.	65 Patienten	47 %
	evangel.	21 Patienten	15 %
	andere	5 Patienten	4 %
	konfessionslos	46 Patienten	34 %

<b>Alter</b>	bis 30 Jahre	0 Patienten	0 %
	31 – 40 Jahre	3 Patienten	2 %
	41 – 50 Jahre	1 Patient	1 %
	51 – 60 Jahre	4 Patienten	3 %
	61 – 70 Jahre	16 Patienten	12 %
	71 – 80 Jahre	29 Patienten	21 %
	81 – 90 Jahre	65 Patienten	47 %
	über 91 Jahre	19 Patienten	14 %

---

## Begleitzeitraum

1 Tag bis zu 6 Tagen	28 Patienten	20 %
1 Woche bis zu 4 Wochen	50 Patienten	37 %
1 Monat bis zu 3 Monate	26 Patienten	19 %
4 Monate bis zu 6 Monate	14 Patienten	10 %
7 Monate bis zu 12 Monate	8 Patienten	6 %
mehr als 1 Jahr	11 Patienten	8 %
Verstorben	65 Patienten	48 %
Verlegung ins stationäre Hospiz	25 Patienten	18 %
Betreuung beendet aus sonstigen Gründen	28 Patienten	20 %
Betreuung beendet wegen Aufnahme in ein Altenheim	1 Patient	1 %
laufende Begleitungen	18 Patienten	13 %

## Diagnosen

Krebserkrankungen	75 Patienten	55 %
Herz-Kreislaferkrankungen	3 Patienten	2 %
Aids	0 Patienten	0 %
neurologische Erkrankungen	2 Patienten	1 %
Schlaganfall	5 Patienten	4 %
Altersschwäche	1 Patient	1 %
Demenz	18 Patienten	13 %
sonstige Erkrankungen	33 Patienten	24 %

## Hauptaufgaben (Mehrfachnennungen möglich)

Beratung (137), Organisation von Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern (46)

<b>Begleitungen* durch</b>	<b>Koordinatoren</b>	<b>Hospizbegleiter</b>
Anzahl der Besuche	195	648
Anzahl der Stunden	210	1.972
Anzahl der Telefonate	1.103	–
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	288	–
Nachtbesuche bzw. Nachtwachen	0	0

### **Gesamtumfang der Begleitungen\***

Anzahl der Besuche	843
Anzahl der Stunden	2.182
Anzahl der Telefonate	1.103
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	288
Nachtwachen und Nachtbesuche	0

\* Die Zahlen beziehen sich nur auf die abgeschlossenen Betreuungen.

Auf der **Palliativstation des Universitätsklinikums** betreuten Hospizbegleiter/innen des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V. 73 Personen bei 101 Besuchen mit 139,5 Stunden. Bedingt durch die Coronapandemie war die Begleitung hier nur im Zeitraum 13.7.21 bis zum 19.11.21 möglich.

## Weitere Ehrenamtliche – Statistik

Für die **Ausbildung und die Begleitung der Hospizbegleiter** wurden 520 Stunden aufgebracht.

Für den **Einsatz des Vorstandes/Beirates** in Sitzungen und Öffentlichkeitsterminen, für die Jahresberichterstellung u. a. sind geschätzt zusätzlich 189 Stunden erbracht worden.

Der zur Einhaltung der Coronaregeln notwendige nachmittägliche ehrenamtliche **Rezeptionsdienst** umfasste inklusive des normalen **Pfortendienstes** 1.418 Stunden bei 327 Diensten.

Die **Betreuung der Bücherei** durch Ehrenamtliche umfasste dieses Jahr aufgrund Schließzeiten durch Corona nur 38 Stunden.

Die **musikalische Gestaltung** von besonderen Gottesdiensten übernahmen Elisabeth Kästle und Maria Neher.

Die **ehrenamtliche Öffentlichkeitsarbeit** umfasste ca. 100 Stunden.

Das **Team des Kreativkreises** wendete auch 2021 einige 100 Stunden für die Herstellung verschiedenster handwerklicher Produkte auf.

## Trauerarbeit – Statistik

Die Angebote der Trauerbegleitung werden von speziell geschulten Ehrenamtlichen übernommen. Die Trauerbegleitung in Form von Einzelgesprächen belief sich auf elf Begleitungen mit einem

Gesamtumfang von 83 Stunden. Für die Planung und Durchführung des Trauer-Cafés ergab sich ein Gesamtumfang von 61,5 Stunden.

# Stationäres Hospiz – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2021

<b>Anzahl der Gäste</b>	200	
mehrfach aufgenommen	1 Gast	
davon weiblich	114 Gäste	57 %
davon männlich	86 Gäste	43 %

<b>Konfession oder Religion</b>	röm. kath.	118 Gäste	59 %
	evangel.	35 Gäste	17 %
	andere	9 Gäste	5 %
	konfessionslos	38 Gäste	19 %

<b>Alter</b>	bis 30 Jahre	0 Gäste	0 %
	31 – 40 Jahre	2 Gäste	1 %
	41 – 50 Jahre	12 Gäste	6 %
	51 – 60 Jahre	19 Gäste	10 %
	61 – 70 Jahre	46 Gäste	23 %
	über 70 Jahre	121 Gäste	60 %

<b>Anwesenheit im Hospiz</b>	von 1 Tag bis 272 Tage	
Durchschnittliche Verweildauer *	29,3 Tage	
Zentralwert der Verweildauer **	13 Tage	
Belegung (91,7%)	5.354 Gästetage	

\* nur beendete Begleitungen

\*\* 50 % der Gäste waren kürzer als 13 Tage im Hospiz / 50 % länger  
(nur abgeschlossene Betreuungen)

Verweildauer 1 bis 5 Tage	44 Gäste	22 %
Verweildauer 6 bis 15 Tage	69 Gäste	34 %
Verweildauer 16 bis 30 Tage	40 Gäste	20 %
Verweildauer über 30 Tage	47 Gäste	24 %
verstorben	179 Gäste	89 %
anwesende Gäste	15 Gäste	8 %
entlassene Gäste insgesamt ***	6 Gäste	3 %

\*\*\* davon nach Hause/Kurzzeitpflege 3 (2%), in Krankenhaus/Palliativstation 1 (0,5%), in Alten-/Pflegeheim oder Reha-Einrichtung 2 (1%).

Abschiedstage: 115

### Behandelnde Ärzte im Hospiz

Hausärzte	180 Gäste	90 %
SAPV Arzt	20 Gäste	10 %

### Diagnosen

Krebserkrankungen insgesamt	188 Gäste	94 %
Herz-Kreislaferkrankungen	3 Gäste	2 %
Aids	0 Gäste	0 %
Neurologische Erkrankung	2 Gäste	1 %
Schlaganfall	0 Gäste	0 %
sonstige Erkrankungen	7 Gäste	3 %

### Anfragen durch

Angehörige, Gast	54 Gäste	27 %
Sozialdienst	98 Gäste	48 %
Ärzte, Krankenhaus	12 Gäste	6 %
Sozialstation/Sonstige	0 / 5 Gäste	0 / 3 %
Krankenhauseelsorge/ZAS/Pfarrei	0 / 0 / 1 Gäste	0 / 0 / 1 %
ambulantes Hospiz/SAPV	6 / 18 Gäste	3 / 9 %
Palliativstation	6 Gäste	3 %

### Aufnahmen

Aufnahme von zu Hause	60 Gäste	30 %
aus dem Krankenhaus kamen	76 Gäste	37 %
aus der Palliativstation kamen	63 Gäste	32 %
aus dem Pflegeheim kamen	1 Gast	1 %
von anderswo (u. a. Kurzzeitpflege, Reha)	0 Gäste	0 %

### Pflegegrade

Pflegegrad I	2 Gäste	1 %
Pflegegrad II	23 Gäste	12 %
Pflegegrad III	22 Gäste	11 %
Pflegegrad VI	26 Gäste	13 %
Pflegegrad V	38 Gäste	19 %
Pflegegrad unbekannt	0 Gäste	0 %
Pflegegrad noch nicht festgesetzt	88 Gäste	43 %
Privatversicherte ohne bek. Pflegegrad	1 Gast	1 %

**Arbeit des hospizeigenen Sozialdienstes**

Beratungen/Kurzbetreuungen insgesamt	597
Anzahl persönlicher Gespräche	705
Anzahl Telefonate	6.622

Im Rahmen der KlangZeit wurden 95 Stunden an Klangmassagen bei 32 Gästen erbracht.

Die Station des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. wird mit 16 Betten geführt.

Ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen haben bei 396 Besuchen 2.620 Stunden auf der Station geleistet.

Die seelsorgerische Betreuung der Gäste und deren Angehörigen übernahmen im Jahr 2021 Ralf Gössl, Alexander Lungu, Gudrun Theurer und Domkapitular Armin Zürn im Gesamtumfang von 455 Stunden auf Station. Auch wurden etliche Gäste von Seelsorgern aus den Heimatgemeinden begleitet.

## Hospizarbeit in Senioren-, Behinderten- und Pflegeeinrichtungen – Statistik

vom 1.1. – 31.12.2021

**Anzahl der Begleitungen:**

	139	
davon weiblich	98 Patienten	71%
davon männlich	41 Patienten	29%

(90 abgeschlossene Begleitungen von Sterbenden mit Einsatz von Hospizbegleiter/innen)

### Konfession

#### oder Religion

röm. kath.	76 Patienten	55 %
evangel.	27 Patienten	19 %
andere	0 Patienten	0 %
konfessionslos	36 Patienten	26 %

### Alter

bis 50 Jahre	1 Patient	1 %
51 – 60 Jahre	3 Patienten	2 %
61 – 70 Jahre	6 Patienten	4 %
71 – 80 Jahre	20 Patienten	14 %
81 – 90 Jahre	62 Patienten	45 %
über 91 Jahre	47 Patienten	34 %

Verstorben 91 Patienten 65 %

Begleitung beendet aus sonstigen Gründen 11 Patienten 8 %

Verlegung ins stationäre Hospiz 1 Patient 1 %

laufende Begleitungen 36 Patienten 26 %

### Begleitzeitraum

1 Tag bis zu 6 Tagen 17 Patienten 12 %

1 Woche bis zu 4 Wochen 35 Patienten 25 %

1 Monat bis zu 3 Monate 38 Patienten 27 %

4 Monate bis zu 6 Monate 18 Patienten 13 %

7 Monate bis zu 12 Monate 15 Patienten 11 %

mehr als ein Jahr 16 Patienten 12 %

### Diagnosen

Krebserkrankungen 31 Patienten 22 %

Herz-Kreislaufkrankungen 3 Patienten 2 %

Aids 0 Patienten 0 %

neurologische Erkrankungen 0 Patienten 0 %

Schlaganfall	11 Patienten	8 %
Altersschwäche	10 Patienten	7 %
Demenz	54 Patienten	39 %
sonstige Erkrankungen	30 Patienten	22 %

### Anfragen durch

Angehörige bzw. Patient	14 Begleitungen	10 %
Sozialdienst/Hospizbegleiter	14 / 24 Begleitungen	10 / 17 %
Pflegeheim	64 Begleitungen	46 %
SAPV/Sonstige	1 / 22 Begleitungen	1 / 16 %

SAPV: Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

### Hauptaufgaben (Mehrfachnennungen möglich)

Beratung (139), Organisation von Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleitern (90)

Begleitungen* durch	Koordinatoren	Hospizbegleiter
Anzahl der Besuche	181	2.325
Anzahl der Stunden	176	3.086
Anzahl der Telefonate	717	–
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	173	–
Nachtbesuche bzw. Nachtwachen	–	–

### Gesamtumfang der Begleitungen\*

Anzahl der Besuche	2.506
Anzahl der Stunden	3.262
Anzahl der Telefonate	717
Gesamtdauer der Telefonate in Std.	173
Nachtwachen und Nachtbesuche	–

\* Die Zahlen beziehen sich nur auf abgeschlossene Begleitungen.

# Verwaltung, Büro und Hauswirtschaft

## Geschäftsführung

Seit 1. Juni 2020 nimmt Frau Stephanie Ludwig die Geschäftsführung für den Verein und alle Hospizbereiche wahr.



Stephanie Ludwig

## Einrichtungsleitung

Frau Christina Siegel ist als Einrichtungsleitung verantwortlich für den gesamten Bereich der Pflege und Hauswirtschaft.



Christina Siegel

## Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen

Stephanie Ludwig	Geschäftsführung
Christina Siegel	Einrichtungsleitung
Karin Vlcek	Sekretariat/Empfang
Yvonne Slodcyk	Verwaltung
Karin Schwarz (Tel. 0821/3166 – 8590)	Verwaltung/Buchhaltung
Bettina Gahbauer-Wierer	Hauswirtschaft
Anette Steinle	Hauswirtschaft
Elvira Fischer	Hauswirtschaft
Helene Tevs	Reinigungskraft
Beate Reimann	Reinigungskraft
Tanja Funk	Reinigungskraft
Natalie Burbach	Reinigungskraft
Lina Schwachhofer, seit Sept. 21	Reinigungskraft
Carmen Schopf	Gartenpflege
Sergej Tevs	Hausmeister

---

## Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer

für regelmäßigen Pfortendienst nachmittags, für die Betreuung der Bücherei, der Sakristei, für Hausmeisterdienste, (musikalische) Gestaltung von Gottesdiensten/Gebetszeiten, zusätzlich für Rasenpflege, zur Mithilfe im Reinigungs- und Küchendienst sowie bei Veranstal-

tungen wie auch zur Unterstützung der Geschäftsführung.

## Sekretariat/Empfang

- Telefondienst
- Empfang
- Koordination Handwerker/Hausmeister
- allgemeiner Schriftverkehr
- Vorbereitung von Veranstaltungen

## Verwaltung

- Kassen- und Buchführung
- Bankangelegenheiten
- Schriftverkehr und Abrechnung mit Kassen
- Spendenwesen
- Schriftverkehr mit Ärzten
- Büro- und EDV-Organisation
- Personalverwaltung
- Mitgliederverwaltung



Karin Vlcek



Yvonne Slodcyk



Karin Schwarz

## Küche



Bettina Gahbauer-Wierer



Elvira Fischer



Anette Steinle

### Reinigungspersonal



Helene  
Tevs



Beate  
Reimann



Natalie  
Burbach

### Gartenpflege



Carmen Schopf



Tanja  
Funk



Lina  
Schwachhofer



## Supervision

Die Mitarbeitenden im St. Vinzenz-Hospiz hatten im Jahr 2021 die Möglichkeit unter fachlicher Begleitung eines Supervisors problematische Situationen im Berufsalltag, die Zusammenarbeit im Team,

Rollenerwartungen und Rollenverhalten zu reflektieren. Eine Supervision können auch ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen in Anspruch nehmen.

# HOSPIZBEGLEITER statt Hospizhelfer

Wir haben uns entschieden, das Wort „Hospizhelfer“ nach 30 Jahren aufzugeben. Stattdessen wollen wir mit „Hospizbegleiter“ dem folgen, dass wir auf Augenhöhe mit den Begleiteten sind und letztendlich ja auch von ihnen lernen dürfen. Das Wort Hospizbegleiterin und Hospizbegleiter darf uns dies bewusstmachen.

Im Sommer konnten wir uns nach längerer Online-Durststrecke wieder im St. Vinzenz-Hospiz treffen. Kinoabend, Bereichs- und Gruppentreffen fanden in persönlicher Begegnung statt, spürbar war die Freude, dass es gemeinsam weitergeht.

Mit den Gruppenmoderatoren entwickelten wir ein neues Konzept für die



V.l.n.r.: Johanna Scheppach, Rosie Lemberger, Lothar Rother, Heidi Boldt, Monika Störcher, Roman Büchler, Rita Erbe

Treffen der Hospizbegleiter. Im Mittelpunkt sollen Thementreffen stehen, die einesteils aktuelle Fragestellungen der Hospizarbeit zum Thema haben, andererseits Begegnungsmöglichkeiten eröffnen. Immer wieder werden zu den Treffen der Hospizbegleiter Mitarbeiter der Ambulanz und der Station kommen, so dass der persönliche Kontakt auch dort wachsen kann.

### Ausbildung zum Hospizbegleiter

Bei strahlendem Sommerwetter bot unser Hospizgarten das rechte Ambiente, so dass sich Ende Juli die meisten der 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den zwei neuen Ausbildungskursen zum Hospizbegleiter begegnen konnten. Wer nicht im Urlaub war, kam gern und rege war die Beteiligung am Gespräch und der Einführungsrunde im Vinzenzsaal.

Wir starteten mit zwei Modulen je Kurs und ein aufrichtiger Dank geht an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Kurses für unseren lebendigen, aber auch wahrhaftigen Austausch über die persönlichen Erfahrungen mit dem Sterben, über die Bereitschaft, sich in Rollenspielen auszuprobieren und miteinander zu reflektieren. Wir haben Zugang zueinander gefunden und einander im Sich-Öffnen vertraut, beides eine wichtige Voraussetzung, die sich der spätere Hos-



**Die Sonne strahlt nicht nur im Garten, sondern auch in den Herzen derer, die sich für diesen wichtigen Dienst Zeit nehmen.**

pizbegleiter von dem wünscht, zu dem er gerufen wird.

Am Schluss ein persönliches „Danke“ an alle, die daran beteiligt waren, dass es in der Betreuung und Ausbildung der Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter hoffnungsvoll weitergehen kann. Gute Worte, konkrete Hilfe, notwendige Erklärungen und viele gute Begegnungen machen einen Einsatz im St. Vinzenz-Hospiz für mich besonders wertvoll.

### Die Inhalte der Ausbildung sind:

- Zeit für die persönliche Auseinandersetzung mit Abschied, Sterben, Tod und Trauer

- 
- Grundsätze und Leitlinien der Hospizbewegung und des Konzeptes von Palliative Care
  - Grundwissen über die seelischen Prozesse in der Verarbeitung von schwerer Krankheit und Tod
  - Verbale und nonverbale Kommunikation in Situationen der Begleitung
  - Trauer verstehen und Trauernde begleiten
  - Spiritualität am Lebensende
  - Umgang mit Menschen mit Demenz
  - Patientenverfügung und Vollmachten
  - Krankheitsbilder am Lebensende
  - Resilienz – der achtsame Umgang mit sich selbst



Hier berichtet:

### Monika Störcher

Seit 2021 ist sie verantwortlich für die Betreuung der Hospizbegleiter und leitet die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizbegleiter. „Mein Wunsch ist, in unseren Kursen miteinander nach innen zu schauen. Dabei lernen wir eigene Ängste, Bedürfnisse und Wünsche kennen, um uns auf alles Unvorhergesehene im Umgang mit dem Sterben einlassen zu können. Und alle sind wir Lernende und gemeinsam auf dem Weg.“ Monika Störcher ist zudem im Vorstand unseres Vereins tätig.



*Wir brauchen Sie als Hospizbegleiterin/  
Hospizbegleiter!*

Möchten Sie sich mit der Lebenswelt von Sterbenden und den Themen Tod und  
Verlusterfahrung auseinandersetzen?

Wenn Sie sich für diese verantwortungsvolle Tätigkeit interessieren oder weitere  
Informationen dazu benötigen, melden Sie sich gerne in unserem Hospizbüro.

Der nächste Kurs beginnt im Herbst 2022.

## Oase für die Seele

Die „Oase für die Seele“ ist ein spirituelles Angebot im St. Vinzenz-Hospiz. An ein gemeinsames Frühstück schließen sich ein Gebet, ein Vortrag, gemeinsames Singen oder auch einmal eine Filmvorführung an. Im Jahr 2021 konnte die Oase pandemiebedingt leider nicht stattfinden. Zur Oase eingeladen werden generell aktive

und nicht mehr aktive Hospizbegleiter/-innen, ehrenamtliche Helfer/-innen, Teilnehmer/-innen aus der Trauerarbeit und alle Interessierten. Das Angebot „Oase für die Seele“ wird für 2022 geplant und kann hoffentlich wieder stattfinden. Interessenten können sich über aktuelle Termine im Hospizbüro informieren.

## Regelmäßige Gottesdienste

Die wöchentlich regelmäßigen Gottesdienste in der Hauskapelle gehören im Jahresablauf des St. Vinzenz-Hospizes seit dem Einzug in das Haus in der Nebelhornstraße im Jahr 1997 zum festen Bestandteil. Auch im Jahr 2021 haben Mitarbeiterinnen, Hospizbegleiter/innen, Angehörige und Gläubige aus anderen Pfarreien diese Gottesdienste besucht, sowie oftmals die Gäste der Station via Bildschirm mitgefeiert.

Die Gottesdienste feierten:  
Domkapitular Armin Zürn, Pfarrer Ralf Gössl, als Vertretung Pfarrer Alexander

Lungu sowie gelegentlich andere Priester aus Augsburg und Umgebung auf Anfrage.

Die Gottesdienste wurden in der St. Joseph-Kapelle der Kirche St. Martin, die sich direkt neben dem Hospiz befindet, gefeiert.

**Gottesdienstordnung:** Montag 18.30 Uhr, Dienstag 8.30 Uhr, Mittwoch 17.00 Uhr (seit September 18.30 Uhr), Donnerstag 18.30 Uhr, Freitag 18.30 Uhr sowie Sondergottesdienste zu Festtagen oder besonderen Anlässen; Sonntag 11.00 Uhr

---

# Gedenk-Kultur für Verstorbene

Die Gedenk-Gottesdienste für Verstorbene werden sehr gut von Angehörigen der Verstorbenen, von Bekannten und auch von Hospizbegleiter/innen, die eine Begleitung beendet haben, besucht.

Für die Teilnehmer sind die Gedenk-Gottesdienste nach deren Aussage eine große Bereicherung. Viele schätzen den Trost, den sie durch diesen Gottesdienst, die dabei gehörte Predigt und nicht zuletzt durch die schöne musikalische Gestaltung durch ehrenamtlich Engagierte

erfahren konnten. Allen, die zu den Gedenk-Gottesdiensten beitragen, sei hier ein Vergelt's Gott für die jeweils einfühlsame Stunde gesagt. Nach dem Gottesdienst haben die Anwesenden jeweils die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Gebäck auszutauschen.

Die Gedenkgottesdienste werden auch im Jahr 2022 zweimonatlich angeboten. Interessenten können sich über aktuelle Termine im Hospizbüro informieren.



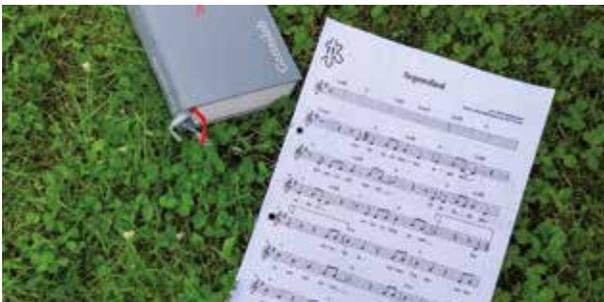
# Jahresgedenkfeier 2021

Einmal im Jahr wird bei einem feierlichen Abschied aller Verstorbenen gedacht.



In besinnlicher Atmosphäre gedachten die Mitarbeitenden den Verstorbenen.

Die Gestaltung dieser besonderen Feier übernahmen v. l. n. r. Helena Elfgen, Edith Gramer-Büching und Monika Burger.



Zum Gedenken wurden verschiedene Lieder gesungen, u. a. dieses Segenslied.

---

# Heimfürsprecherin

Die Heimmitwirkungsordnung vom 25.7.2002, die seit Jahren auch für stationäre Hospize gilt, sieht einen Heimfürsprecher vor, der nicht zur Einrichtung gehören darf und somit extern sein muss.

Diese Aufgabe hat dankenswerterweise seit 1.4.2017 Frau Maria Mühleher ehrenamtlich inne. Sie wurde seitens des Fachbereichs Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA – Früher Heimaufsicht) des Gesundheitsamtes bis auf weiteres bestätigt. Die Aufgaben der Heimfür-

sprecherin sind in der Heimmitwirkungsordnung geregelt. Diese Ordnung liegt auf der Station aus.



**Maria Mühleher**

# Kreativ-Gruppe

## Unser Jahr 2021

Die Zeit vergeht, Corona bleibt. Für unsere Gruppe heißt das: eingeschränkte Treffen und sich immer an die aktuell geltenden Regeln halten. Dass wir das machen, klar!

Dass kein Osterbasar stattfinden kann, war uns klar. Aber wir hatten eine gute Lösung: im Eingangsbereich vor der Empfangstheke konnten wir einen speziellen Ostertisch aufstellen. Das war ein richtiger Renner! Besucher hatten ihre Osterdeko direkt vor Augen, mussten in keinen Laden und sparten so Zeit und bei unseren Preisen auch Geld. Das hat sich für das Hospiz sehr gelohnt. Vor allem, weil wir ganz besonders schöne handgestickte Osterfähnchen hatten. Sie werden die nächsten Jahre sicher in manchem Osterlamm stecken.

Natürlich ist auch der Hochzoller Wochenmarkt für die Kreativ-Gruppe immer eine gute Wahl. Dort boten wir heuer schöne Filztaschen, Stoffmasken in großer Auswahl, Topflappen mit tollen Applikationen und ganz viel Kulinarisches an. Unsere Kunden freuten sich und gaben auch einige Bestellungen auf.

Das ganze Jahr über treffen sich die Bastlerinnen im Haus und überlegen sich Angebote, die nicht an bestimmte Jahreszeiten, oder Feiertage gebunden sind, z. B. unser großes Marmeladenangebot, handgestrickte Socken und heuer ganz neu, Moos- und Steinbilder. Sie bringen die Natur in die Wohnung. Moosbilder nehmen im Raum Feuchtigkeit auf und bleiben deshalb immer frisch, sehen schön aus und brauchen keine Pflege.

Am Sommerfest im Hospiz freuten wir uns, einen schönen Verkaufstisch aufstellen zu können. Er zog viele Blicke auf sich und wir verkauften gut.

Ehe wir uns umsahen, stand der Herbst vor der Tür. Nun kamen Holzpilze, ausgesägte Igel, Zweige und Beeren zum Einsatz. Suppengrün in Salz und eingelegtes Gemüse, sowie alle Arten von feinen Likören wurden bereitgestellt. Der Herbsttisch auf dem Hochzoller Wochenmarkt ist immer ein großer Erfolg.

Zum 2. Mal in dieser Zeit wurde unser Adventsmarkt im Vincentinum abgesetzt. Wir hatten schon damit gerechnet. Deshalb wollten wir was Neues probieren: unter dem Vordach des Hospizes

---

sollte ein Adventsbasar stattfinden. Alle waren begeistert, jeder wollte mithelfen. Circa 300 Handzettel zur Info verteilten wir im umliegenden Viertel. Dazu kam ein kleiner Artikel in der AZ. Die ganze Gruppe war gespannt, ob der Basar wahrgenommen wird, ob er gefällt und Käufer findet. Und was soll ich berichten? Es war einfach klasse! Wir konnten Menschen aus allen Stadtvierteln begrüßen und natürlich viele aus dem direkten Umfeld. Niemals hätten wir mit so viel Begeisterung und Kauflust gerechnet. Besonders unsere selbst gebackenen Plätzchentüten, ca. 70 an der Zahl, wurden gerne mit nach Hause genommen. Da wir zwischen den Einkäufern Abstand wahren wollten, boten wir Früchtepunsch und kleine Lebkuchen für die Wartenden an. Sieben Stunden standen wir vor dem Haus und konnten am Ende sagenhafte 2.000 Euro als Reingewinn verbuchen! Es hat uns einfach sprachlos gemacht und jede Stunde Arbeit hat sich gelohnt!

Über das ganze Jahr gesehen sammelte sich eine stattliche Summe an, die wir dem Haus und seinen Gästen zur Verfügung stellen können. Es werden an die 5.000 Euro sein. Uns erfüllt das mit Freude und Stolz und wir hoffen, auch Sie beim nächsten Event begrüßen zu können.

Ihre Christina Deponte im Namen der ganzen Kreativ-Gruppe.

Hier berichtet:  
**Christina Deponte**



„Wer gerne in netter Runde ansprechende Dinge bastelt, dabei Spaß haben möchte und gerne lacht, ist jederzeit zum Mittag willkommen. Wir freuen uns auch, wenn Sie Bastelmaterial gleich welcher Art im Hospiz abgeben. Für Fragen und Wünsche stehe ich Ihnen unter Tel: 0821 65394 oder [christina.deponte@gmx.net](mailto:christina.deponte@gmx.net) gerne zur Verfügung.“

## Die Kreativgruppe bastelt auch auf Bestellung!

Benötigen Sie kleine Geschenke oder Mitbringsel?

Bericht  
Seite 84

Bei uns erhalten Sie alles; von gestickten Karten über Marmeladen und Liköre, Kissenhüllen, verschiedenste saisonale Dekorationen bis hin zu Wollsocken. Wir fertigen auch in größeren Mengen für Ihre Firmen- oder Geburtstagsfeier oder andere besondere Anlässe.

Haben Sie Wünsche, Bestellungen oder Ideen kontaktieren Sie uns!  
Wir freuen uns darüber.

**Kontakt:** Christel Deponte Tel. 0821 65394,  
E-Mail: christina.deponte@gmx.net



selbstgemachte Karten



mobiles Plakat des Kreativkreises

# Hospizbücherei

Unsere Hospizbücherei befindet sich im Eingangsbereich und umfasst Bücher aus folgenden Themenbereichen: Sterben und Tod, Trauer, Lebenshilfe (Psychologie), Religion, Biografien, Hospiz, Meditation und Gebet sowie Filme. Für Mitarbeiterinnen und Interessierte gibt es zum Schmökern und Nachlesen einige Fachbücher sowie das Fachmagazin „Leidfaden“. Die blauen Krebsratgeber der deutschen Krebshilfe werden ständig aktualisiert. Zum Thema Trauer und Verlust bei Kindern sind verschiedene Bilderbücher sowie mehrere Bücher für betroffene Erwachsene vorhanden.

Die Bücherei ist nun i.d.R. auch ganzjährig zugänglich, Bücher oder auch Filme können selbständig ausgeliehen werden. Dazu einfach die Medienkarte aus Buch oder Film entnehmen, Datum und Name eintragen und die Karte in das Ausleihkästchen legen. Für die Rückgabe steht ebenfalls ein Fach zur Verfügung.

Für die Bücherei ehrenamtlich verantwortlich sind Pauline Rainer und Karin Rill. Sie freuen sich über Wünsche oder Empfehlungen und sind meist montags zwischen 14 und 16 Uhr vor Ort.



Von links: Karin Rill, Pauline Rainer

# Trauerbegleitung

## Ausbildung zum Trauerbegleiter / zur Trauerbegleiterin „Ich möchte, dass eine/r mit mir geht...“

So lautete das Thema der Schulung zur Trauerbegleitung, die vom Bildungswerk des KDFB Bayern veranstaltet wurde. Vier Blöcke umfasste die Ausbildung, die per Zoom mit den ersten beiden Blöcken startete und dann durch die Blöcke 3 und 4 in Präsenz (Freising und Bernried) ihren Abschluss fand. In den Reihen der Trauerbegleiter/innen begrüßen wir nun Johanna Scheppach und Gabriele Weidinger. Beide sind bisher als Hospizbegleiterinnen tätig und widmen sich nun

auch der Trauerbegleitung. Das Trauerseminar sei eine große Bereicherung gewesen und das Erlernte eine große Hilfe für den Umgang mit Trauernden, sagen beide.

Außerdem neu angefangen als Trauerbegleiterin hat Monika Störcher.

Wir danken für die Bereitschaft und wünschen alles Gute für diesen so wichtigen Dienst!



V.l.n.r.: Gabriele Weidinger und Johanna Scheppach mit ihren Zertifikaten.

---

## Als Einzelbegleitung oder im Trauer-Café

Trauer gehört wie das Sterben zum Leben. Durch den Tod eines nahestehenden Menschen kann es geschehen, dass das gesamte Lebensgefüge aus dem Lot gerät. Für die Hinterbliebenen ist es wichtig, der Trauer angemessen zu begegnen und dabei das eigene Leben weiter zu leben und so lebenswert wie möglich zu gestalten. Dies stellt häufig eine große Herausforderung dar.

Trauerbegleitung ist eine wichtige Aufgabe der Hospizarbeit; ehrenamtliche Trauerbegleitende stehen den Trauernden mit Verständnis und Gesprächsbereitschaft bei Einzelbegleitungen oder im offenen Trauer-Café zur Seite. Sie begleiten in wertschätzender und respektvoller Atmosphäre durch die Zeit der Trauer mit all ihren Facetten. Auch 2021 nutzten Trauernde das Angebot der Einzelgespräche, die in einem geschützten und unterstützenden Rahmen stattfanden.

Das St. Vinzenz-Hospiz bietet mit dem Trauer-Café ein offenes Angebot für Menschen in verschiedenen Trauersituationen an. Bei einer Tasse Kaffee können Trauernde miteinander reden, einander zuhören oder auch einfach nur da sein. Das Trauer-Café wird von ehrenamtlichen Trauerbegleiterinnen vorbereitet und geleitet. Es findet in der Regel jeweils am 2. Freitag im Monat statt. Im Jahr 2021 konnte das Trauer-Café aufgrund der Pandemie nur sechs Mal stattfinden.

Alle Leistungen der Trauerbegleitung sind kostenfrei.  
In der Terminübersicht auf Seite 92 sehen Sie, wann das Trauer-Café für 2022 geplant ist.



Sozialdienst-Mitarbeiterin Elisabeth Hill  
koordiniert die Trauerbegleitung im St. Vinzenz Hospiz Augsburg e. V..  
Sie ist erreichbar per Telefon unter 0821 / 261 65-34 oder  
per E-Mail [elisabeth.hill@bistum-augsburg.de](mailto:elisabeth.hill@bistum-augsburg.de).

# Veranstaltungen / Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit **2021** fand aufgrund der Coronapandemie hauptsächlich über Pressemitteilungen, Berichte auf der Homepage und Beiträgen auf Facebook statt. Öffentliche Termine mit Publikumsverkehr konnten so gut wie gar nicht stattfinden.

## Medien

Jahresbericht 2021, Weiterentwicklung der bestehenden Printpublikationen, Weihnachtsbrief 2021 an Mitglieder, Freunde und Sponsoren, div. Schreiben an Mitglieder.

## Pressearbeit

Michaela Fuchs ist beim St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V. für die Pressearbeit zuständig, damit sich der Verein in umfangreichem Maße in der Presse und

in hauseigenen Publikationen darstellen konnte. Neben zahlreichen Pressemeldungen schrieb sie viele kleinere und größere Artikel über die Hospizarbeit, bediente Interviewanfragen, erstellte unzählige Fotos für den hauseigenen Gebrauch bzw. zur Weitergabe.

Die Berichte und Terminankündigungen wurden von zahlreichen Medien aufgegriffen, u.a. von der Augsburger Allgemeinen, der Kath. Sonntagszeitung, von Radio RT.1, von augsburg.tv, katholisch1.tv, auf den Internetseiten der Stadtzeitung und myheimat.de und in den entsprechenden Printausgaben der Stadtmagazine, von presse-augsburg.de, der Stadtzeitung, auf der eigenen Facebook-Seite etc..

# Wir feiern Jubiläum!

## 30 Jahre Hospizarbeit in Augsburg

Wir freuen uns, Sie auf der ein oder anderen Veranstaltung persönlich zu sehen. Bitte melden Sie sich vorab in unserem Hospizbüro (Tel: 0821 / 261 65 0) an und informieren sich vorab (über unsere Homepage [www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de) oder bei unserem Hospizbüro), ob die jeweilige Veranstaltung stattfindet.

Datum	Veranstaltung	Veranstaltungsort
7.5.22, 11 – 17 Uhr	Holen Sie sich ihr Jubiläums-Törtchen! Konditormeister Lothar Rother verkauft diese zum Selbstkostenpreis (solange der Vorrat reicht).	Stand am Moritzplatz, Innenstadt, 86150 Augsburg
19.5.22, 15.30 Uhr	Lesung für Kinder des Buches „Der Baum der Erinnerung“ mit der Schauspielerin Karla Andrä	Stadtbücherei Augsburg, Ernst-Reuter-Platz 1, 86150 Augsburg
28.6.22, 18.30 Uhr	„Gemeinsam auf dem Weg“ – ein Abend für Kooperationspartner und Freunde (Veranstaltung für geladene Gäste)	Hospiz
23.7.22, 14.30 Uhr	Jubiläumsgottesdienst und Sommerfest mit Bischof Dr. Bertram Meier	Hospiz
16.9.22, 20.00 Uhr	Music meets Hospiz – ein poppiger Abend	Liveklub Bombig, Gubener Straße 11, 86156 Augsburg
15.10.22, ganztags	Tag der Offenen Tür mit verschiedenen Aktionen	Hospiz
18.11.22, 16.00 Uhr	Benefizkonzert des Gospelchors von St. Ulrich und Afra	Kirche St. Martin, Zirbelstraße 21, 86154 Augsburg



1992-2022  
30 Jahre Hospizarbeit  
in Augsburg

# Veranstaltungen 2022

## Mai – Dezember 2022

**Bitte informieren Sie sich vor Besuch einer Veranstaltung über das Hospizbüro oder über unsere Homepage, ob die Veranstaltung stattfindet und unter welchen Voraussetzungen eine Teilnahme möglich ist.**

– Änderungen vorbehalten! –

### Bitte vormerken:

Aus Kostengründen werden auch 2022 keine weiteren schriftlichen Einladungen für die Veranstaltungen verschickt.

### Veranstaltungsort – falls nicht anders vermerkt:

Räume des St. Vinzenz-Hospizes in der Zirbelstraße 23

TN = Teilnehmerkreis / ❖ = Hier ist schriftl. o. tel. Anmeldung im Hospizbüro bis spät. drei Tage vor dem Termin nötig!

### Oase für die Seele ❖

jeweils samstags 9.30 – ca. 12.00 Uhr  
14.5., 11.6., 9.7., 8.10., 12.11., 10.12.

TN: Interessierte

### Trauercafé ❖

i.d.R. jeden 2. Freitag im Monat von 15.00 – 17.00 Uhr – 13.5., 10.6., 8.7., 12.8., 9.9., 14.10., 11.11., 9.12.

### Gedenk-Gottesdienste für Verstorbene ❖

jeweils samstags 15.00 Uhr – 14.5., 16.7., 10.9., 19.11.

TN: Angehörige, Hospizhelfer/innen, Mitarbeiter/innen, Mitglieder,...

### Jahreshauptversammlung ❖

Der Termin wird den Mitgliedern schriftlich zugeleitet.

TN: Mitglieder

### Sommerfest ❖

Samstag, 23. Juli 2022, 14 – 18 Uhr

Beginn mit Festgottesdienst um 14.30 Uhr in St. Martin

TN: Mitglieder, Hospizbegleiter, Mitarbeiter, alle Interessierte

### Tage der Besinnung und Erholung ❖

5.9. – 9.9.: Pallottiner St. Josef-Hersberg, Schloss Hersberg am Bodensee, Immenstaad

TN: Ehrenamtliche, Hauptamtliche, Mitglieder, Interessierte (nähere Informationen im Hospizbüro)

### Vinzenzfest ❖

Freitag, 23. September 2022

Gottesdienst um 18.30 Uhr in St. Martin

TN: Geladene, Hospizbegleiter, Mitarbeiter

### Seminar für Hospizbegleiter 2022/23 ❖

Beginn: Herbst 2022 (Auswahlgespräche ab sofort)

Informationen/Anmeldung im Hospizbüro

### Adventsbasare

Die Termine entnehmen Sie bitte der Presse.

## Monatliche Abende der Hospizbegleiter/innen

abwechselnd mit thematischem Teil oder Treffen in der Gruppe

TN: Hospizbegleiter/innen je nach Gruppeneinteilung

**Bitte beachten Sie auch unsere Homepage [www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de).**

### **EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2020**

20. Juni 2022, 15.00 Uhr

### **EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2021**

20. Juni 2022, 16.30 Uhr

### **EINLADUNG ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG 2022**

Die Tagesordnung sowie der Termin gehen den Mitgliedern zu gegebener Zeit mit der Einladung zu.

### **EINLADUNG ZUM SOMMERFEST**

Samstag, 23. Juli 2022, 14 – 18 Uhr

im St. Vinzenz-Hospiz in Augsburg-Oberhausen, Zirbelstraße 23

Das Fest beginnt mit einem Festgottesdienst mit Bischof Dr. Bertram Meier in der Kirche St. Martin, Zirbelstraße 21, danach steht Kaffee und Kuchen im Garten des Hospizes bereit.

Für eine bessere Planung bitten wir Sie, Ihr Kommen anzumelden unter  
Telefon 0821 / 261 65-0 (Mo – Fr 8.00 – 12.00 Uhr) oder per  
E-Mail an [st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de](mailto:st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de)

Zu diesen Veranstaltungen lade ich Sie heute schon herzlich ein!



Domkapitular Armin Zürn, 1. Vorsitzender

# St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.

## **Gegründet:**

Gründungsversammlung März 1992  
(Satzung vom 1.4.1993/Juli 2000)  
Gemeinnützig und mildtätig anerkannt

## **Geschäftsführung:**

Stephanie Ludwig

## **Vorstand:**

### **Vorstandschafft 2017 – 2021:**

Domkapitular Armin Zürn (1. Vorsitzender), Franz-Josef Schwarzkopf (2. Vorsitzender), Gabriele Knoller, Dr. Ulrich Krause, Pfarrer Markus Lidel (seit 2019), Karl-Heinz Seidenspinner, Monika Störcher (seit 2019)

### **Beirat 2017 – 2021:**

Gudrun Theurer, Pfarrer Bernd Weidner, Birgit Wolff

### **Mitarbeitende (zum 31.12.2021):**

7 ehrenamtliche Vorstandsmitglieder,  
3 ehrenamtliche Beiratsmitglieder  
59 hauptamtliche Mitarbeitende,  
57 ehrenamtliche Hospizbegleiter/innen,  
8 ehrenamtliche Trauerbegleiter/innen  
34 weitere Ehrenamtliche

## **Kontakt:**

Zirbelstraße 23, 86154 Augsburg  
Tel.: 0821/26165-0  
Fax: 0821/26165-10  
Internet: [www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de)  
E-Mail: [st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de](mailto:st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de)

## **Vereinskonto (laufendes Konto besonders für Spenden):**

LIGA Bank Augsburg – Regensburg,  
IBAN: DE39 750 903 00 0000117277,  
BIC: GENODEF 1 M 0 5

## **Förderstiftung:**

LIGA Bank Augsburg – Regensburg,  
IBAN: DE82 750 903 00 0000244252,  
BIC: GENODEF 1 M 0 5

---

## Impressum

**Herausgeber:** St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.

**Gesamtverantwortung:** Domkapitular Armin Zürn, 1. Vorsitzender

**Redaktion:** Michaela Fuchs

**Texte:** wie gekennzeichnet und/oder durch Redaktion unter Mithilfe der Verantwortlichen oder der mit dem jeweiligen Thema Befassten

**Fotos:** St. Vinzenz-Hospiz e. V., Fred Schöllhorn oder wie gekennzeichnet

**Druck:** flyeralarm GmbH, Alfred-Nobel-Straße 18, 97080 Würzburg

**Disclaimer:** Die Texte geben die Meinung des/der Verfassers/-in, nicht (unbedingt) die der Redaktion, wieder.

**Erscheinungsweise:** Der Jahresbericht erscheint einmal jährlich kostenlos. Spenden sind jedoch immer herzlich willkommen!

**Sonstiges:** Um der besseren Lesbarkeit willen, ist in den Texten jeweils die männliche oder weibliche Form abgedruckt. Die jeweilige Schreibweise ist stets geschlechtsneutral zu verstehen.

## Themen des Vereinsvorstands und Beirats im Jahr 2021

Die ehrenamtlichen Vorstands- und Beiratsmitglieder trafen sich 2021 sechs Mal zu meist drei- bis vierstündigen Sitzungen. U. a. wurden sie dabei durch die Geschäftsführerin sowie durch Bereichsleitungen, die MAV o. a. über den laufenden Betrieb, über Öffentlichkeitsarbeit, über Personalangelegenheiten, über Spenden, über das angedachte Festprogramm zum Jubiläumsjahr 2022 „30 Jahre St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.“ und vieles den Verein und seine Arbeit betreffend informiert. Zudem waren wichtige Themen unter der Überschrift „Weiterentwicklung des St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e. V.“ die Satzungsdiskussion, die Struktur des Hospizvereins und seiner Angebote, sowie die Raumressourcen. Ebenso wurden die Bereiche Finanzen, Personal, Jahresrechnung 2020, Haushaltsplan 2021 besprochen und die dazu notwendigen Beschlüsse gefasst.

*Du zählst, weil Du du bist. Und Du wirst bis zum letzten Augenblick Deines Lebens eine Bedeutung haben.*

(Cicely Saunders)



St. Vinzenz-Hospiz Augsburg e.V.  
Zirbelstraße 23 | 86154 Augsburg  
Telefon: 0821/26165-0 | Fax: 0821/26165-10  
Internet: [www.vinzenz-hospiz.de](http://www.vinzenz-hospiz.de)  
E-Mail: [st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de](mailto:st-vinzenz-hospiz@bistum-augsburg.de)